

Vertrauen verpflichtet.

Geschäfts- und  
Nachhaltigkeitsbericht  
2008



# Auf einen Blick

## Konzern

	2008 CHF Mio.	2007 CHF Mio.	2006 CHF Mio.	2005 CHF Mio.	2004 CHF Mio.
<b>Bilanz</b>					
Bilanzsumme	16 915,9	15 746,9	14 996,3	14 997,9	14 409,1
<b>Erfolgsrechnung</b>					
Betriebsertrag	370,0	393,5	392,7	385,4	363,5
Bruttogewinn	184,6	205,9	204,8	200,4	178,4
Jahresgewinn vor Steuern	96,3	103,4	103,4	89,5	80,3
<b>Kennzahlen</b>					
Personalbestand (Personen)	800	795	802	809	816
Personalbestand (Vollpensen)	717	714	722	728	735
Anzahl Niederlassungen	35	39	39	39	40
Assets under Management	14 527	17 168	17 133	16 264	14 690
Cost-Income-Ratio	50,11 %	47,69 %	47,83 %	47,99 %	50,93 %

## Stammhaus

<b>Bilanz</b>					
Bilanzsumme	16 887,8	15 739,0	14 973,0	14 903,9	14 322,1
Hypothekarforderungen	12 711,8	12 368,8	12 084,9	11 833,5	11 497,8
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6 593,1	5 789,8	6 195,1	6 353,7	6 099,2
<b>Erfolgsrechnung</b>					
Betriebsertrag	336,8	349,5	340,9	340,3	319,8
Bruttogewinn	185,1	199,1	193,4	194,7	173,6
Jahresgewinn	97,0	98,9	94,8	90,8	78,1
Ausschüttungen auf Zertifikatskapital	17,1	24,0	22,4	20,8	13,8
Ausschüttungen an den Kanton	34,0	34,0	32,0	29,0	28,0
<b>Weitere Angaben</b>					
Personalbestand (Personen)	675	669	661	650	654
Personalbestand (Vollpensen)	609	603	598	588	591
Anzahl Niederlassungen	26	31	31	31	32
Assets under Management <sup>1)</sup>	11 450	12 640	12 141	11 703	10 344
Durchschnittliche Zinsmarge	1,355 %	1,498 %	1,531 %	1,629 %	1,601 %
Return on Equity	11,82 % <sup>2)</sup>	12,52 %	13,28 %	14,07 %	13,80 %
Cost-Income-Ratio	45,04 %	43,03 %	43,25 %	42,80 %	45,73 %
<b>Kantonalbank-Zertifikat</b>					
Jahresschlusskurs (in CHF)	975,00	973,00	1 004,00	1 011,00	910,00
Nominalwert (in CHF)	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Dividende je Zertifikat (in CHF)	30,00	30,00	28,00	26,00	23,00
Börsenkaptalisierung <sup>3)</sup>	2 115,8	2 335,2	2 409,6	2 426,4	2 184,0

<sup>1)</sup> Ab 2003 Erhebungsmethode in Anlehnung an RRV-EBK

<sup>2)</sup> Kennzahl bereinigt um Aufwand und Rückstellungen für IT-Migration

<sup>3)</sup> Zertifikats- und Dotationskapital, Berechnung siehe Seite 61

# Inhalt

## SEITE 2–11

---

Highlights	2
Vorwort	5
In Kürze	10

---

## SEITE 15–27

---

Jahresbericht	15
Marktentwicklung und Anlagekunden	16
Corporate Services	19
E-Business und IT	22
Produkte	26

---

## SEITE 31–39

---

Mitarbeitende	31
Mitarbeitendenbefragung	38

---

## SEITE 43–55

---

Nachhaltigkeitsbericht	43
Die dritte Dimension	44
Betriebsökologie	53

---

## SEITE 59–79

---

Corporate Governance	59
----------------------	----

---

## SEITE 83–137

---

Finanzteil	83
Jahresrechnung Konzern	84
Jahresrechnung Stammhaus	118
Organe, Stiftungen, Gesellschaften	130

---

# Highlights 2008

## EIGENKAPITAL HERABGESETZT

---

80<sup>Mio.</sup> → 57<sup>Mio.</sup>

Die Basellandschaftliche Kantonalbank hat das am 13. Oktober 2008 angekündigte Zertifikatsrückkaufprogramm am 1. Dezember 2008 erfolgreich abgeschlossen. In diesem Zeitraum hat die Bank insgesamt 230 000 Zertifikate zurückgekauft. Dies entspricht rund 9,58 % des Kapitals. Die über eine separate Handelslinie an der SIX Swiss Exchange AG zurückgekauften eigenen Zertifikate waren ausschliesslich zur Kapitalherabsetzung bestimmt. Das Zertifikatskapital ist mit der Transaktion von CHF 80 Mio. auf CHF 57 Mio. herabgesetzt worden.

---

## EINFÜHRUNG

---

### Managed Fund Portfolio

Für Vermögen ab CHF 100 000.– wurde das Managed Fund Portfolio (MFP) eingeführt. Dieses Produkt investiert nach dem «Best in Class»-Ansatz in die besten Fonds auf dem Markt. Angeboten werden vier Anlagestrategien mit einem Aktienanteil von 10 bis 100 %. Die Kundin oder der Kunde bestimmt die Anlagestrategie und überlässt die Verwaltung des Vermögens den Anlagespezialisten der Basellandschaftlichen Kantonalbank.

---

## VERTRIEBSNETZ ERWEITERT

---

### Mobile Bank

Die Basellandschaftliche Kantonalbank hat ihr Vertriebsnetz mit einer mobilen Niederlassung erweitert. Im topmodernen Bus werden alle üblichen Bankgeschäfte für private Kunden angeboten. Neben einem Schalter für alle Kassengeschäfte steht den Kundinnen und Kunden ein separater Besprechungsraum für weitergehende Beratungen zur Verfügung. Das Fahrzeug verfügt auch über einen von aussen nutzbaren Geldausgabeautomaten, an dem Bargeld in Schweizer Franken und Euro bezogen werden kann. Alle Banktransaktionen sind mit Hilfe der Satellitenübertragung immer aktuell und dank einer geschützten Verbindung jederzeit sicher. Die mobile Bank verfügt auch über ein Ortungssystem, mit dem jederzeit eine Lokalisierung des Fahrzeugs möglich ist. Live-Kameras, eine Alarm- und Brandmeldeanlage sowie ein zentral gesteuertes Zutrittssystem bieten der Kundschaft und den Mitarbeitenden höchstmögliche Sicherheit.

---

## STATUS BESTÄTIGT

---

# AAA

Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) hat im Rahmen ihrer jährlichen Überprüfung das AAA-Rating für die Basellandschaftliche Kantonalbank bestätigt. AAA ist die Bestnote für die Beurteilung der Kreditwürdigkeit. Den Ausblick beurteilt S&P wie bisher mit dem Prädikat «stabil». Das Ratingverfahren von Standard & Poor's wurde für die Basellandschaftliche Kantonalbank im Jahr 2001 erstmals durchgeführt. Seither ist sie ohne Unterbruch mit AAA bewertet worden.

---

## GRÜNDUNG

---

### Christoph Merian Kantonalbanken Stiftung

Von den beiden Kantonalbanken Basel-Landschaft und Basel-Stadt und der Christoph Merian Stiftung wurde eine gemeinnützige Stiftung gegründet. Sie bietet den Kundinnen und Kunden der beiden Banken eine breite Palette von Möglichkeiten, sich für die Region Basel zu engagieren. Die Stiftung unterstützt regionale Projekte in den Kernbereichen Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Natur sowie Landwirtschaft und Umwelt. Geografisch konzentriert sich die Stiftung auf Projekte in den Kantonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt und in den angrenzenden Gebieten.

---

## NEUE IT-PLATTFORM

---

### Avaloq

Die Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB) hat Avaloq als ihre neue IT-Zielplattform gewählt. Der Entscheid für Avaloq ist nach einem mehrmonatigen Evaluationsverfahren gefallen, in welchem mögliche IT-Plattformen nach klar definierten Kriterien verglichen und bewertet wurden. Die BLKB hat im August 2008 bekannt gegeben, dass sie die bisherige IT-Plattform IBIS und deren Betreiber RTC verlassen wird.

---

DR. BEAT OBERLIN – PRÄSIDENT DER GESCHÄFTSLEITUNG

WILHELM HANSEN – BANKPRÄSIDENT



# Auf gesunder Basis zum Erfolg

## Der Lohn der Stabilität

«Die Geschäftspolitik der Basellandschaftlichen Kantonalbank ist geprägt von Solidität. Wir halten auch in der Hochkonjunktur und in sehr guten Börsenzeiten an unserer sorgfältigen Risiko- und Kreditpolitik fest.» Diese Sätze stammen aus dem letztjährigen Geschäftsbericht. Und genau diese Solidität hat sich im turbulenten Jahr 2008 ausbezahlt. Unsere Kundinnen und Kunden haben uns ihr Vertrauen weiter geschenkt. Und die Sicherheit und die Stabilität waren auch überzeugende Argumente für neue Kundinnen und Kunden, die uns ihr Geld anvertraut haben. Über CHF 1,8 Mia. sind uns an Neugeld zugeflossen. Und rund 12 000 Kundinnen und Kunden haben neu eine Beziehung mit unserer Bank eröffnet.

## Motivierte Mitarbeitende

81% der Mitarbeitenden sind zufrieden, identifizieren sich stark mit der Bank und äussern sich positiv über ihre Work-Life-Balance. Dieses Ergebnis der Mitarbeitendenbefragung ist erfreulich, denn 2008 war ein anspruchsvolles Jahr für die Mitarbeitenden. Die kundenorientierte Neuorganisation sowie die Finanzkrise stellten fachlich und von der Belastung her grosse Anforderungen. Im Namen des Bankrats und der Geschäftsleitung danken wir allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz und für ihre Bereitschaft, Veränderungen mitzutragen und mitzugestalten.

## Ein schwarzes Jahr für die Finanzindustrie

2008 war für die Finanzindustrie und die gesamte Wirtschaft weltweit ein schwarzes Jahr. Die Subprime-Krise wurde zur Finanzkrise und droht sich zur Wirtschaftskrise auszuweiten. Grosse Finanzinstitute in den USA und in Europa mussten Staatshilfe in Anspruch nehmen, um ihre Verbindlichkeiten erfüllen zu können. Die Finanzkrise weitete sich auf andere Industrien aus – insbesondere auf die Konsumgüter- und die Automobilindustrie. In der Schweiz schnürten die Nationalbank und der Bund ein umfangreiches Paket zur Unterstützung der UBS. Der Einlegerschutz wurde signifikant verbessert. Noch im Juni 2007 hatte der SMI mit 9 548 Punkten den höchsten Stand aller Zeiten erreicht. Am 31. Dezember 2008 – nur anderthalb Jahre später – lag der Index noch bei 5 535 Punkten. Statt eines verlangsamten Wachstums erwarteten Ende 2008 fast alle Prognostiker für die Schweiz im Jahr 2009 eine rezessive Entwicklung.

## Die Vertrauensfrage

Weltweit wurden 2008 Unternehmenswerte in ungeahntem Ausmass zerstört. Zerstört wurde vor allem aber auch das Vertrauen in die Banken und die Banker. Dieser Vertrauensverlust trifft die einzelnen Institute in unterschiedlichem Ausmass, aber er trifft die ganze Branche.

## NEUKUNDEN

---

# 12<sup>Tsd.</sup>

Rund 12 000 Kundinnen und Kunden haben neu eine Beziehung mit unserer Bank eröffnet.

---

## KUNDENORIENTIERT

---

### «aus einer Hand»

Mit der Schaffung eines Geschäftsbereichs Private Kunden und eines Geschäftsbereichs Firmenkunden haben wir die organisatorischen Grundlagen für die systematische Umsetzung eines ganzheitlichen Beratungsansatzes gefestigt.

---

## FINANZIERUNG

---

# NR. 1

Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist die führende Bank für die Finanzierung der KMU der Region.

---

### Eine gesunde Basis für nachhaltigen Erfolg

Die Strategie und das Modell der Basellandschaftlichen Kantonalbank haben sich im turbulenten Jahr 2008 bewährt. Die verantwortungsvolle Risikopolitik, die regionale Fokussierung und die starke Verankerung in der Bevölkerung sind eine gesunde Basis für ein nachhaltiges Wachstum. Es ist uns auf dieser Grundlage gelungen, sowohl im Kreditgeschäft als auch im Spar- und Anlagegeschäft die Volumina weiter signifikant zu steigern. Sinkende Margen und die schwachen Börsen haben sich aber auch bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank negativ auf die Erträge ausgewirkt.

### Die Chancen nutzen

Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist die führende Bank im Kanton Basel-Landschaft. Diese Leaderposition wollen wir weiter ausbauen. Mit der Schaffung eines Geschäftsbereichs Private Kunden und eines Geschäftsbereichs Firmenkunden haben wir die organisatorischen Grundlagen für die systematische Umsetzung eines ganzheitlichen Beratungsansatzes gefestigt. Mit dieser kundenorientierten Organisationsstruktur kommen wir auch den Bedürfnissen unserer Kunden, die Bankdienstleistungen «aus einer Hand» zu erhalten, einen grossen Schritt entgegen. Mit der Bündelung aller Aktivitäten der Leistungserstellung sowie des Produktmanagements im neu geschaffenen Geschäftsbereich Marktleistungen wurden die Effizienz und die Professionalisierung spürbar erhöht. Eine besondere Herausforderung für die ganze Organisation stellt der Wechsel der IT-Plattform dar, der auf Ende 2010 geplant ist. Die neue Plattform Avaloq ermöglicht es uns, unsere Kundinnen und Kunden noch bedürfnisgerechter zu betreuen und unsere Prozesse weiter zu optimieren.

### Unveränderte Kreditpolitik

Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist die führende Bank für die Finanzierung der KMU der Region. Diese Position hat sie auch in der Finanzkrise behauptet. Die lebhaftere Nachfrage neuer Kunden unterstreicht die Kompetenz und das hervorragende Image unserer nachhaltig operierenden Bank. Wir stellen den Unternehmen weiterhin ein vielfältiges Finanzierungsinstrumentarium zur Verfügung und arbeiten mit Partnern zusammen. Dazu gehören beispielsweise die «EVA – the Basel life sciences start-up agency» – ein Partner für Start-ups und innovative Kleinfirmen in den Bereichen Life Sciences, Medizin, Physik und Nanotechnologie – oder die business parcs in Reinach und Laufen.

### Herabsetzung des Zertifikatskapitals

Die sehr hohe Eigenkapitalrate hat es uns erlaubt, unser Zertifikatskapital signifikant zu reduzieren und damit unseren Eigentümern über 220 Mio. Franken zurückzubezahlen. Auch nach dem Rückzahlungsprogramm liegt die Eigenkapitalquote klar über den

Anforderungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Wir halten an unserer Politik fest, weil wir für die KMU auch in Zukunft ein Partner sein wollen, dem sie auch in schwierigen Zeiten vertrauen können und der ihnen gute Konditionen und höchste Sicherheit bietet.

#### Optimierung der Risikokontrolle

Neu wurde die Funktion des Chief Risk Officers (CRO) geschaffen. Sie wird durch den Chief Financial Officer (CFO) ausgeübt. Damit erfüllt die Basellandschaftliche Kantonalbank die neuen Anforderungen der FINMA. Der CRO und das Risk Office sind für eine konsolidierte Kontrolle der diversen Risikokategorien verantwortlich (Marktrisiken, Kreditrisiken, operationelle Risiken, Strategie- und Reputationsrisiken). Ferner definieren sie die Methoden und Modelle zur Risikoüberwachung und legen die Risikopolitik inklusive der Risikolimiten dem Bankrat und der Geschäftsleitung zur Genehmigung vor.

#### Die Marke stärken

Im Bewusstsein, dass die Marke für ein Unternehmen im Wettbewerb eine entscheidende Rolle spielt, haben wir die Positionierung der Basellandschaftlichen Kantonalbank im Markt analysiert. Jetzt werden wir die Markenstrategie adjustieren und die kommunikativen Massnahmen einleiten.

#### Der Blick voraus

Auch wenn die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2009 nicht abgeschätzt werden kann, werden wir dank unserer finanziellen Stärke und unserer verantwortungsbewussten Geschäftspolitik unserer Kundschaft weiterhin ein starker und verlässlicher Partner sein und unsere langfristig und nachhaltig ausgelegte Wachstumspolitik weiterverfolgen. Das Vertrauen, das uns unsere Kundschaft im Berichtsjahr geschenkt hat, stimmt uns zuversichtlich, dass wir unsere für 2009 gesetzten Ziele erreichen können. Wir wollen unsere Position als Nummer 1 in unserem Marktgebiet weiter ausbauen und weitere Marktanteile gewinnen. Dies gilt vor allem im Anlagegeschäft, aber auch im Kredit- und Retailgeschäft.



Wilhelm Hansen  
Bankpräsident



Dr. Beat Oberlin  
Präsident der Geschäftsleitung

#### RÜCKZAHLUNG

220 Mio.

Die sehr hohe Eigenkapitalrate hat es uns erlaubt, unser Zertifikatskapital signifikant zu reduzieren und damit unseren Eigentümern über 220 Mio. Franken zurückzubezahlen.

#### RISIKOBEWUSST

### Chief Risk Officer

Neu wurde die Funktion des Chief Risk Officers (CRO) geschaffen. Damit erfüllt die Basellandschaftliche Kantonalbank die neuen Anforderungen der FINMA.



«Ich trainiere fünf Mal die Woche – Geräteturnen und Rhönrad – und wir haben's jedes Mal lustig. Der Turnverein Ziefen ist ein toller Verein, der einen richtig packt. Ich habe schon von klein auf trainiert, und das wurde auch mit Erfolg belohnt. Die ersten Plätze in der Schweizermeisterschaft im Rhönrad und im Geräteturnen waren erst der Anfang. Mit dem richtigen körperlichen und mentalen Training schaffe ich es im Mai hoffentlich an die Weltmeisterschaften in Baar.»

#### **NATANJA STÖCKL**

Turnverein Ziefen

Rhönrad-Schweizermeisterin 2006: Natanja Stöckl

Gründungsjahr: 1902, Aktivmitglieder: 114

Magnesia-Verbrauch pro Jahr: 4 kg

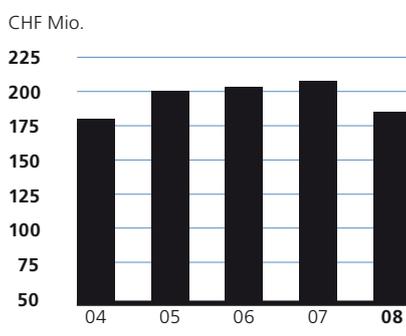
Gesamtkalorienverbrauch der Gruppe pro Training: 19 000 kcal

[www.tvziefen.ch](http://www.tvziefen.ch)

# Wachstum und Vertrauen

1,8 Mia. Franken Neugeld, 12 000 neue Kundinnen und Kunden, Hypothekarwachstum von 2,8 %, Zunahme von Spargeldern um CHF 803 Mio., Rückzahlung von über CHF 220 Mio. an die KBZ-Inhaber, Eigenkapitalquote von 14,7 %, AAA-Rating durch Standard & Poor's: Das Modell der Basellandschaftlichen Kantonalbank hat sich im stürmischen Geschäftsjahr 2008 hervorragend bewährt. Dividende und Ausschüttung an den Kanton bleiben unverändert.

## BRUTTOGEWINN KONZERN

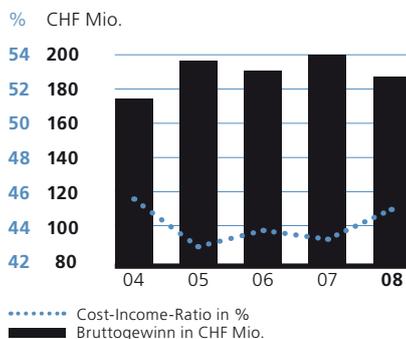


Die Staatsgarantie durch den AAA-Kanton Basel-Landschaft, die nachhaltige Risikopolitik sowie die Kundennähe und die Qualität der Beratung und der Produkte waren im Finanzkrisenjahr 2008 entscheidende Argumente für die Basellandschaftliche Kantonalbank. Die Kundinnen und Kunden haben der Bank ihr Vertrauen weiter geschenkt. Dieses Vertrauen drückt sich aus im Wachstum der Neugelder, der Spargelder sowie der Ausleihungen und im Zustrom an Neukunden.

## Stabiles Zinsengeschäft

Das Wachstum drückt sich im Erfolg aus dem Zinsengeschäft aus. Obwohl der Margendruck weiter anhält und das Interbankengeschäft mit ausländischen Banken unter entsprechender Ertragseinbusse fast komplett abgeschmolzen wurde, nahm der Zinserfolg leicht von CHF 253,2 Mio. auf CHF 254 Mio. zu.

## BRUTTOGEWINN UND COST-INCOME-RATIO STAMMHAUS



## Kosten im Griff

Auch 2008 blieb die Kostendisziplin gewahrt. Der Geschäftsaufwand verringerte sich um 1,2 % auf CHF 185,4 Mio. Dabei nahm der Sachaufwand um 4,3 % ab, der Personalaufwand blieb stabil.

## Risiko im Griff

Die verantwortungsbewusste Risikopolitik spiegelt sich in der Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste. Trotz Verschärfung des Rückstellungsprozesses konnten CHF 900 000.– aufgelöst werden. Auf der Aktivseite wurde im Interbankengeschäft mit dem fast vollständigen Ausstieg aus dem Geschäft mit ausländischen Banken die Qualität weiter verbessert. Und weder die Basellandschaftliche Kantonalbank noch ihre Tochter AAM Privatbank hatten in ihren Vermögensverwaltungsmandaten Risikopapiere – wie zum Beispiel Produkte von Lehman Brothers.

## Auswirkungen der Finanzkrise

Zwar ist die Basellandschaftliche Kantonalbank von der Finanzkrise nicht direkt betroffen, aber die Auswirkungen der Krise bekam auch sie zu spüren.

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft reduzierte sich um 13,6 % auf CHF 100,8 Mio. Der übrige ordentliche Erfolg ging um 77 % auf CHF 2 Mio. zurück. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf Abschreibungen auf den eigenen Wertchriften zurückzuführen. Der Betriebsertrag nahm um 6 % auf CHF 370 Mio. ab. Der Bruttogewinn ging gegenüber dem Vorjahr um 10,3 % auf CHF 184,6 Mio. zurück. Die Cost-Income-Ratio stieg auf 50,1 %. Der Jahresgewinn liegt mit CHF 95,5 Mio. um 5 % unter Vorjahr (CHF 100,6 Mio.).

Die AAM Privatbank musste wie das Stammhaus einen marktbedingten Rückgang in Kauf nehmen. Ihre Erträge aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft reduzierten sich um CHF 7,8 Mio.

### Rückzahlungen an die Eigentümer

Die hohe Eigenkapitalquote hat es der Basellandschaftlichen Kantonalbank erlaubt, ihren Eigentümern über CHF 220 Mio. zurückzubezahlen. Mit dem Rückkauf und der anschliessenden Vernichtung von 230 000 Kantonalbankzertifikaten hat sich das Zertifikatskapital von CHF 80 Mio. auf CHF 57 Mio. reduziert. Die Eigenkapitalquote (Tier 1) liegt nach der Transaktion immer noch bei hohen 14,7%.

### Investitionen in die Wirtschaft

Die Ausleihungen an Firmen und private Kunden haben weiter zugenommen. Die Hypothekarforderungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 2,8% auf CHF 12,7 Mia., die Forderungen gegenüber Kunden nahmen um 5,9% auf CHF 644,9 Mio. zu. Die im November 2008 gestartete Kreditoffensive mit einer signifikanten Senkung der Hypothekar- und Baukreditzinsen hat vor allem bei den Baukrediten zu einer erhöhten Nachfrage geführt. Für die Unternehmen bleibt der Kredithahn offen, der Markt funktioniert.

### Investitionen in die Zukunft

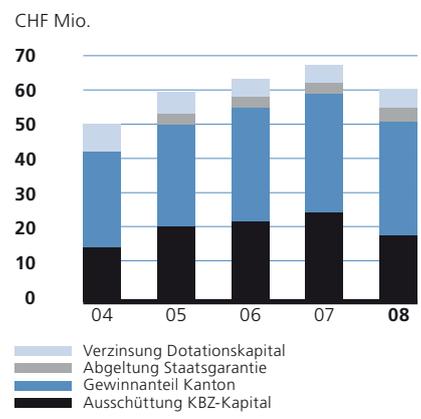
Die Basellandschaftliche Kantonalbank investiert in ihre Informatik. Auf Ende 2010 wird sie auf die IT-Plattform Avaloq wechseln und damit eine Grundlage für einen weiter verbesserten Kundenservice und für schlankere Prozesse legen. Im Berichtsjahr wurden für die Migration CHF 47,9 Mio. zurückgestellt.

Weiter vorangeschritten sind die Pläne für den Neubau beim Bahnhof in Liestal. Der Baubeginn ist für Ende 2009 geplant.

### Unveränderte Ausschüttungen

Die Dividende auf den Kantonalbank-Zertifikaten bleibt unverändert bei CHF 30.–, wofür CHF 17,1 Mio. ausgeschüttet wurden. Das Dotationskapital wird wiederum mit CHF 5,7 Mio. verzinst. Die Abgeltung der Staatsgarantie beträgt unverändert CHF 3,5 Mio. und der Gewinnanteil des Kantons bleibt bei CHF 34 Mio.

## GEWINNAUSSCHÜTTUNG





«Das Team ist mein engster Freundeskreis. An Rennen geht es in erster Linie darum, teamintern der Erste zu sein. Die Herausforderung ist, noch schneller zu fahren und höher zu springen als die anderen im Team. Der Spass steht dabei im Vordergrund, darum gehen wir vor dem Rennen gerne gemeinsam aus, wo sich das Rennen meist schon entscheidet. Und wenn ich nach einem Wochenende in den Bergen wieder nach Hause komme, dann brauche ich zum Leidwesen meiner Freundin einen halben Tag, um das Bike zu reparieren und die Schürfungen zu verarzten.»

#### **RONI AMSTUTZ**

Team Brino

1. Rang Mountainbike-Duathlon Kurzdistanz 2004 und 2005: Nicolas Collas

Gründungsjahr: 1992, Mitglieder: 17

Kaputte Schläuche pro Person und Jahr: 10

Neue Bikes pro Person und Jahr: 1–2

[www.brino.ch/teambrino](http://www.brino.ch/teambrino)



# Jahresbericht

SEITE 15-27

---

# 2008

Nach wie vor hält unsere Bank bei der Kreditvergabe an den hohen Qualitätsanforderungen fest und lässt sich nicht auf exzessive Preiskämpfe ein.

---

## Damit der Kunde König ist

Die meisten Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons vertrauen uns ihr Geld an oder finanzieren ihr Eigenheim bei uns. Dieses Vertrauen ist für uns eine grosse Verpflichtung. Wir wollen unsere Kunden verstehen, darum hören wir genau hin.

### ANRUFE

---

# 204 414

Anrufe haben die Mitarbeitenden der Serviceline im Jahr 2008 beantwortet und bearbeitet. Die Serviceline ist die zentrale Anlaufstelle für die Kundinnen und Kunden der Basellandschaftlichen Kantonalbank.

---

### BERATUNGSGESPRÄCHE

---

# 13 326

Beratungsgespräche führten die Beratenden der Basellandschaftlichen Kantonalbank mit ihren Kundinnen und Kunden.

---

### KUNDENBEZIEHUNGEN

---

# 11 911

Kundenbeziehungen wurden neu eröffnet. Den grössten Anteil an den Neueröffnungen hatte das Marktgebiet Binningen.

---

### GELDBEZÜGE

---

# 3 525 294

Mal wurde Geld an den Bancomaten der Basellandschaftlichen Kantonalbank bezogen.

---

### NEUGELD

---

# 1 769<sup>Mio.</sup>

sind der Basellandschaftlichen Kantonalbank 2008 zugeflossen. Davon waren CHF 750 Mio. Net New Money, CHF 216 Mio. Kassenobligationenn und CHF 803 Mio. Spargelder.

---

### MOBILE BANK

---

Hölstein  
Diegten  
Läufelfingen  
Lupsingen  
Rünenberg  
Wenslingen

Sechs Gemeinden bediente die Basellandschaftliche Kantonalbank mit ihrer mobilen Bank. Der topmoderne Bankbus mit Bancomat machte jede Woche Halt in Hölstein, Diegten, Läufelfingen, Lupsingen, Rünenberg und Wenslingen.

---

Die Basellandschaftliche Kantonalbank will für ihre Kundinnen und Kunden die beste Bank sein. Darum suchen wir laufend nach Möglichkeiten, wie wir die Beratung und Betreuung unserer Kundschaft weiter verbessern können. Mit der Schaffung von verschiedenen Niederlassungstypen wurden die Leistungsangebote optimiert.

#### Die mobile Bank

Das Niederlassungsnetz der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) wurde ergänzt um eine mobile Bank. Sie kommt in Gemeinden zum Einsatz, in denen die festen Niederlassungen geringe Kundenfrequenzen hatten, nicht mehr den baulichen und sicherheitstechnischen Anforderungen entsprachen und daher geschlossen wurden. Dies ist der Fall in Hölstein, Läfelfingen, Wenslingen und Rünenberg. Neu werden mit der mobilen Bank auch Diegten und Lupsingen bedient. Dadurch können auch die Einwohner dieser Gemeinden vor Ort von den Dienstleistungen unserer Bank profitieren. Im Bankbetrieb werden in der mobilen Bank dieselben Dienstleistungen zu denselben Preisen angeboten wie in den festen Niederlassungen. Für komplexere Beratungen werden Spezialisten beigezogen.

Für den Einsatz im Bankbetrieb decken zwei Kundenberater den Dienstleistungs- und Beratungsbedarf unserer Kunden umfassend und kompetent ab. Mindestens ein Kundenberater hat den Führerausweis für Lastwagen und verschiebt die mobile Bank an die jeweiligen Standorte. Das Echo der Kunden auf die mobile Bank ist erfreulich.

#### Direktmitglied an der Börse

Am 1. September 2008 startete der Handel der Basellandschaftlichen Kantonalbank als neues Direktmitglied der Schweizer Börse. Somit hat die BLKB direkten Einblick in die Orderbücher und führt ihre Aufträge selbständig aus.

Der Devisenhandel installierte erfolgreich das FX-Net für Grosskunden. Dieses erlaubt direkte Devisenhandelsabschlüsse mit der Basellandschaftlichen Kantonalbank über eine Internetplattform.

#### Beratung in turbulenten Zeiten

Die risiko- und bedürfnisgerechte Beratung hat sich für die Basellandschaftliche Kantonalbank im Krisenjahr 2008 besonders ausbezahlt. Die Kundinnen und Kunden haben das Vertrauen in ihre Beraterinnen und Berater behalten. Im Anlagebereich konnten wir dank unserer Seriosität und dank der Sicherheit unserer Bank zahlreiche neue Kundinnen und Kunden gewinnen. Der signifikante Zuwachs an Neugeld beweist, dass unsere Politik nachhaltig ist und unser Beratungs- und Betreuungsansatz attraktiv ist. Unseren Grundsatz «Wir machen nur das, was wir verstehen und beherrschen» haben wir auch in der Beratung konsequent und erfolgreich umgesetzt. Deshalb wurden wir

#### NIEDERLASSUNGSTYP

---

### Basis

Alle Basisleistungen wie Schaltergeschäfte, Transaktions- und Sparkonti, Karten, Zahlungsverkehr sowie Beratung zu Basis-Anlageprodukten (Anlagefonds, Obligationen, Kassenobligationen, Kantonalbank-Zertifikate)

---

#### NIEDERLASSUNGSTYP

---

### Spezial

**Basis** + Beratung zu bestehender Eigenheimfinanzierung

---

#### NIEDERLASSUNGSTYP

---

### Universal

**Spezial** + Beratung zu Neugeschäft Eigenheimfinanzierung

---

#### NIEDERLASSUNGSTYP

---

### Marktgebiet

**Universal** + Beratung im Segment Private Banking. Die Niederlassungsdirektion hat zudem die Verantwortung für ein zugewiesenes Marktgebiet.

---

von der Immobilienkrise in den USA nur indirekt betroffen. Mit dem Managed Fund Portfolio (MFP) haben wir unsere Angebotspalette im Anlagebereich abgerundet.

#### **Die Bank für alle Finanzfragen**

Anlegen, Vorsorgen, Steuern und Nachlassfragen sind Sachgebiete, die eng miteinander verbunden sind. Neuere Lebensformen wie Konkubinat, Patchwork-Familien oder eingetragene Partnerschaften führen zu immer komplexeren Fragestellungen.

Lösungsvorschläge aus einer Hand sind gefragte Dienstleistungen, die das Ressort Financial Planning mit den Dienstleistungsbereichen Vorsorge- und Finanzplanung gemeinsam mit der Steuer- und Nachlassberatung erbringt.

Mit den Informationen aus der Vorsorge-, Finanz-, Rechts- und Steuersituation sind wir in der Lage, unseren Kundinnen und Kunden eine auf sie individuell abgestimmte Lösung zu ihren Fragestellungen zu erarbeiten.

#### **Die Bank für Jüngere ...**

Den jungen Kundinnen und Kunden bietet die Basellandschaftliche Kantonalbank an Stelle der bisherigen Fun Card neu BLKB Profit an. Von den verschiedenen Angeboten profitieren Kundinnen und Kunden bis zum Alter von 25 Jahren, Studierende bis zum 30. Altersjahr. Rund 40 % der Jugendlichen nutzen heute das Angebot aktiv. Dieses wird laufend ausgebaut.

#### **... und Ältere**

Die Basellandschaftliche Kantonalbank begleitet ihre Kundinnen und Kunden während des ganzen Lebens. Dabei arbeiten wir eng mit der Pro Senectute beider Basel zusammen. So bieten wir Kunden ab 50 spezielle Anlässe wie z. B. «Pensionierung planen» und weitere attraktive Dienstleistungen an. Pensionierte Kundenberater unserer Bank begleiten Kunden ab 70 Jahren bei Fragen zum Zahlungsverkehr, zur Nutzung des Internetbankings, bei der Erstellung von Bankdokumenten, bei Fragen zur richtigen Hypothekarform oder bei der Zusammensetzung eines Wertschriftendepots sowie in weiteren persönlichen Angelegenheiten.

# Corporate Services

Es ist ein wichtiges Anliegen der Basellandschaftlichen Kantonalbank, dass sich ihre Kundinnen und Kunden wohl fühlen. Deshalb werden auch die Bankliegenschaften regelmässig renoviert und sowohl technisch wie architektonisch auf den neusten Stand gebracht.

## ZAHLUNGSVERKEHRRECHERCHEN

13 000

Rund 13 000 Recherchen aus dem Zahlungsverkehr hat das Servicecenter durchgeführt.

## MIETOBJEKTE AUSGELAGERT

348

3 Liegenschaften mit 348 Mietobjekten wurden vom Ressort Liegenschaften/Bauten an externe Verwaltungen ausgelagert.

## POSTRETOUREN

10 000

Knapp 10 000 Postretouren (abgereist, umgezogen, unbekannt, verstorben etc.) hat das Servicecenter bearbeitet und die Adressen berichtigt.

## UMZÜGE/MÖBLIERUNGEN

114

Im Rahmen der Neuorganisation wurden Arbeitsplätze verlegt oder neu gestaltet. Daraus resultierten 114 Einsätze für Umzüge und Möblierungen.

## KONTOÜBERSCHREITUNGEN

100<sup>Tsd.</sup>

Im Berichtsjahr 2008 wurden knapp 100 000 Kontoüberschreitungen vom Servicecenter überprüft. Dabei wurden rund 1 500 Mahnungen ausgelöst.

## VERTRAGSDOKUMENTENZUWACHS

+1/3

Seit Mitte des Jahres hat das Servicecenter ca. 1/3 mehr Vertragsdokumente verarbeitet als in den Monaten zuvor. Diese starke Zunahme ist in erster Linie auf den Zuwachs an Kunden und Neugeldern als Folge der Finanzkrise zurückzuführen.



«Der ‹Mathematik ohne Grenzen›-Wettbewerb stösst bei meinen Schülern immer auf grosse Begeisterung. Im Klassenverband müssen sie innert zwei Stunden die gestellten Aufgaben verteilen, die Lösungen ausarbeiten und sie bei der Jury einreichen. Der Teamgedanke sorgt dafür, dass auch schwächere Schüler mühelos integriert werden. Der Höhepunkt ist die trinationale Endausscheidung der besten Klassen im Europapark in Rust. Am Morgen zwei Stunden schwere Hirnarbeit – und als Belohnung den ganzen Nachmittag auf die Bahnen.»

**DR. CHRISTIAN FREIBURGH AUS** [Mathelehrer]

---

Gymnasium Liestal – Klasse 2A

1. Rang «Mathematik ohne Grenzen»

Schüler: 19, Mathestunden pro Woche: 6

[www.gymliestal.ch](http://www.gymliestal.ch)

# E-Business und IT

Die Basellandschaftliche Kantonalbank zählt täglich rund 7 700 Besucherinnen und Besucher auf ihrer Website – pro Monat sind das rund 230 000 Online-Besuche.

## BÖRSEN & MÄRKTE

# 140 000+

Auf unserer Internetseite «Börsen & Märkte» zählten wir jeden Monat über 140 000 Zugriffe. Auf dieser Site können Börsenkurse kostenlos abgefragt werden. Ein weiterer Service in diesem Bereich sind unsere kostenlosen Newsletter für Börsen- und Devisenberichte, für Kommentare zum Obligationen- und Aktienmarkt und für Unternehmensstudien. Zusätzlich können Musterportfolios eröffnet und in Echtzeit verfolgt werden.

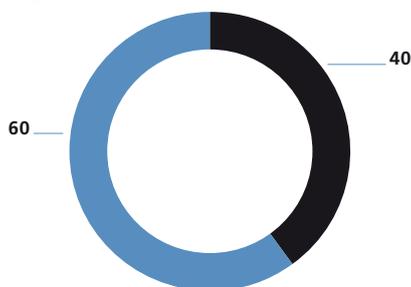
## IMMOBILIENPLATTFORM

BLKB  
 Glarner KB  
 Graubündner KB  
 Luzerner KB  
 Nidwaldner KB  
 Oberwaldner KB  
 Schaffhauser KB  
 Schwyzer KB  
 St. Galler KB  
 Thurgauer KB  
 Urner KB  
 Zuger KB

In Zusammenarbeit mit elf anderen Kantonalbanken betreibt die Basellandschaftliche Kantonalbank eine Immobilienplattform, die in der Region eine führende Marktstellung einnimmt. Die ImmoBörse wird täglich von über 3 000 Inserenten und Suchenden besucht.

## ZAHLUNGS-AUFTRÄGE

Angaben %

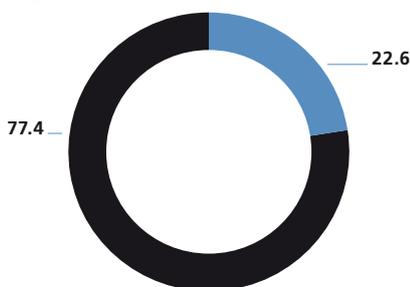


Per E-Banking  
Anderweitig

60 % aller Zahlungsaufträge wurden per E-Banking erledigt – Tendenz steigend.

## BÖRSENAUFTRÄGE

Angaben %



Per Internet  
Anderweitig

22,6 % aller Börsenaufträge wurden über das Internet erteilt.

## WEB-KLICKS

# 7 700

Pro Tag zählten wir auf unserer Homepage [www.blkb.ch](http://www.blkb.ch) durchschnittlich 7 700 Besucherinnen und Besucher.

## BLKB-NEWSLETTER

# 7 537

User unserer Internetseite haben im letzten Berichtsjahr unsere Newsletter abonniert.

### Wechsel der IT-Plattform

Am 10. September 2008 hat der Bankrat der Basellandschaftlichen Kantonalbank beschlossen, die bisherige IT-Plattform IBIS und ihre Betreiberin RTC zu verlassen und per Ende 2010 auf die neue Plattform Avaloq zu wechseln. Partner für die Implementation und das Applikationsmanagement ist die Comit AG.

Der Wechsel der IT-Plattform wurde beschlossen, weil die verantwortlichen Gremien das Verbleiben bei RTC als unkalkulierbares Risiko für die Basellandschaftliche Kantonalbank einschätzten und gleichzeitig auf dem Schweizer Markt zwei strategisch interessante Alternativen bestehen. Den RTC-Verbund werden auch die Migros Bank, die Basler Kantonalbank und die Aargauer Kantonalbank sowie die RBA-Gruppe verlassen. Auf Avaloq wechseln aus dieser Gruppe die Basler Kantonalbank und die Aargauer Kantonalbank.

Die breite Avaloq-Community mit nationalen Privat- und Retailbanken sowie international tätigen Bankinstituten bietet der Basellandschaftlichen Kantonalbank gute Bedingungen, um den heutigen und künftigen Ansprüchen an die Bank-IT gerecht zu werden. Avaloq ist eine moderne Applikation mit hoher Entwicklungsdynamik und hat sich in der Schweiz als Standardplattform für mittlere Banken und das Private Banking etabliert. Zusammen mit den übrigen Banken, die Avaloq einsetzen, werden wir die Chancen nutzen, um uns und die Plattform weiterzuentwickeln.

Der Wechsel der IT-Plattform ist für die Basellandschaftliche Kantonalbank auch eine grosse Chance, ihre Geschäftsprozesse zu überprüfen und zu optimieren. Diese Optimierung wird dazu führen, dass die Kundinnen und Kunden schneller und besser beraten und betreut werden können. Auf der anderen Seite tragen bessere Prozesse mittel- und längerfristig auch einen wesentlichen Teil zur Kostenoptimierung bei.

### NEUE IT-PLATTFORM

# 2010

Per Ende 2010 wird die Basellandschaftliche Kantonalbank auf die IT-Plattform Avaloq wechseln.



«Das Majoretten-Training ist anstrengender, als man denkt. Einmal pro Woche trainiere ich mit den Starlights, wo es immer lustig zu- und hergeht. Sonst treffe ich mich mit meiner Nachbarin im Hof, um Tänze zu üben und neue Dinge auszuprobieren. Ohne den Gruppenzusammenhalt hätten wir es jedoch nie auf den 3. Platz an der Europameisterschaft in Slowenien geschafft.»

**NATHALIE FÄSSLER**

The Starlights

3. Platz Europameisterschaft 2007

Gründungsjahr: 1991, Mitglieder: 30

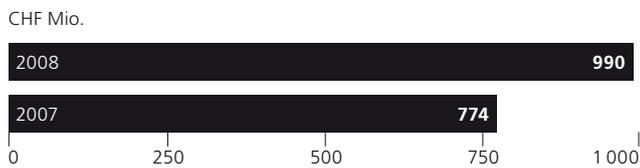
Kostümteile und Handgeräte: 5 000

Stabumdrehungen pro Minute: 200

[www.the-starlights.ch](http://www.the-starlights.ch)

# Produkte

## KASSENBLIGATIONEN



CHF 990 Mio. haben die Kundinnen und Kunden der Basellandschaftlichen Kantonalbank 2008 in Kassenobligationen angelegt. Das sind CHF 216 Mio. mehr als im Vorjahr.

## KUNDENDEPOTS

**ACHT** Mio.

Franken waren die Kundendepots bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank Ende 2008 noch wert. Das sind CHF 1,36 Mia. weniger als am 31. Dezember 2007. Diese Zahlen sind Ausdruck des schwarzen Börsenjahres 2008.

## ZEITGELDANLAGE

**1 603 000 000**

Rund CHF 1,6 Mia. waren Ende 2008 in Zeitgeldern angelegt. Das sind CHF 813 Mio. weniger als im Vorjahr und CHF 1 490 Mio. weniger als Ende September 2008.

## SPARKONTEN

**+463** Mio.

CHF 4,702 Mia. lagen Ende 2008 auf den Sparkonten der Basellandschaftlichen Kantonalbank. Das sind CHF 463 Mio. mehr als im Vorjahr. Die Zahlen belegen das Vertrauen der Kundschaft in die Sicherheit der Basellandschaftlichen Kantonalbank.

## HYPOTHEKARKREDITE

**+343** Mio.

Für CHF 12,7 Mia. hatte die BLKB Ende Jahr Hypothekarkredite vergeben und damit ihre führende Stellung in der Finanzierung von privatem Wohneigentum verteidigt. Gegenüber dem Vorjahr haben die Hypothekarkredite um CHF 343 Mio. zugenommen.

### Die richtigen Produkte

Die Basellandschaftliche Kantonalbank entwickelt eigene Produkte dort, wo ihre Kernkompetenzen liegen oder besondere Kundenbedürfnisse erfüllt werden sollen. In allen übrigen Bereichen vermittelt sie ihrer Kundschaft Fremdprodukte nach dem «Best in Class»-Ansatz. Im Berichtsjahr haben wir ein neues Anlageprodukt lanciert und ein spezielles Hypothekarpaket geschnürt.

### Das Managed Fund Portfolio

Mit der Lancierung des Managed Fund Portfolios (MFP) bietet die Basellandschaftliche Kantonalbank neu eine Vermögensverwaltung für Vermögen ab CHF 100 000.– an. Dieses Produkt setzt ausschliesslich Anlagefonds und fondsähnliche Instrumente zur Vermögensverwaltung ein. Die Auswahl der Fonds erfolgt nach dem «Best in Class»-Prinzip. Dies bedeutet: Unabhängig vom Anbieter werden nur die besten Fonds für das MFP berücksichtigt. Angeboten wird das Produkt für die vier Anlagestrategien «Einkommen», «Ausgewogen», «Wertzuwachs» und «Aktien». Die Wahl der Anlagestrategie erfolgt aufgrund der Anlagebedürfnisse und des Risikoprofils der Anlegerin oder des Anlegers. Die Verwaltung des Vermögens übernimmt die Basellandschaftliche Kantonalbank. Die Anlageentscheide werden im Rahmen des Anlegerprofils, der Marktgegebenheiten und der monatlich angepassten Anlagestrategie der Bank von den Anlage-spezialisten gefällt.

### Das Hypothekarpaket

Die weltweit sinkenden Zinsen und die mehrmalige Senkung des Leitzinses durch die Schweizerische Nationalbank führte dazu, dass die Schweizer Banken ihre variablen Hypothekarzinssätze während des Jahres mehrmals nach unten anpassten. Die Basellandschaftliche Kantonalbank bot ihren Kundinnen und Kunden ein wesentlich umfassenderes Paket an. Am 24. November 2008 senkte sie die Zinssätze auf Hypotheken für privates Wohneigentum und für Baukredite signifikant. Der Zinssatz für die variable Viertel5-Hypothek wurde von 3,25 % auf 2,625 % gesenkt. Der Zinssatz für die 3-jährige Festzinshypothek betrug maximal 2,2 %. Und der Zinssatz für neue Baukredite sank auf 1,5 %. Das Paket wurde sowohl von den Medien als auch vor allem von den Kundinnen und Kunden sehr positiv aufgenommen.

### BAUKREDITZINSSATZ

---

# 1.5 %

Am 24. November 2008 senkte die Basellandschaftliche Kantonalbank die Zinssätze auf Hypotheken für privates Wohneigentum und für Baukredite signifikant. Der Zinssatz für neue Baukredite sank auf 1,5 %.

---



«Unser Erfolg ist dem regelmässigen Training zu verdanken. Mindestens so bedeutend ist aber unser guter Teamgeist. Jung und Alt, Frauen und Männer, alle ziehen am gleichen Strick – auch ausserhalb des Vereinslebens. Bei uns haben auch Leute mit Bürojobs Chancen, ganz vorne mitzuspielen.»

**BEAT BUSER** [Vizepräsident Handholzer Eptingen]

---

Handholzer Eptingen

12 Schweizermeistertitel, 136 Kränze

Gründungsjahr: 1995, Mitglieder: 60 (grösster Holzerverein der Schweiz)

Zeit, um einen Baumstamm zu zersägen: 10–15 sec

Längste Säge im Verein: 1,80 m

[www.handholzer-eptingen.ch](http://www.handholzer-eptingen.ch)



# Mitarbeitende

SEITE 31-39

---

# 675

Die Basellandschaftliche Kantonalbank legt Wert auf eine nachhaltige Entwicklung. Sie geht sehr sorgfältig mit ihrer wichtigsten Ressource um, den 675 Mitarbeitenden. Die guten Anstellungsbedingungen und der gute Ruf unserer Bank als Arbeitgeberin zahlen sich heute aus.

---

# Engagiert

## GESAMTZUFRIEDENHEIT

81%

der Mitarbeitenden sind zufrieden, identifizieren sich stark mit der Basellandschaftlichen Kantonalbank und äussern sich positiv über ihre Work-Life-Balance.

## BESCHÄFTIGTE

675

Am 31. Dezember 2008 arbeiteten bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank 675 Mitarbeitende. Das sind gegenüber dem Vorjahr sechs Mitarbeitende mehr.

## EINTRITTE

75

Mitarbeitende traten neu in die Basellandschaftliche Kantonalbank ein. 62 haben die Bank verlassen (ohne Pensionierungen). 15 wurden pensioniert, davon zwölf im Alter von 62 Jahren.

## TEILZEITBESCHÄFTIGTE

130 18



Frauen  
Männer

## DIREKTION

2 46



Frauen  
Männer

## KADER

57 154



Frauen  
Männer

## LEHRABSCHLUSS

VIER

Lernende haben ihre Abschlussprüfung im Rang bestanden. Alle acht Lernenden der Basellandschaftlichen Kantonalbank haben ihre Abschlussprüfungen erfolgreich absolviert.

## BEFÖRDERUNGEN [Direktion/Kader]

13

Vier Mitarbeitende wurden zu Mitgliedern der Direktion befördert, neun zu Mitgliedern des Kaderns.

### Mit der Bank verbunden

Die Mitarbeitenden fühlen sich stark mit der Basellandschaftlichen Kantonalbank verbunden. Dies ist das erfreuliche Ergebnis der Mitarbeitendenbefragung, die alle zwei Jahre durchgeführt wird.

83,1 % aller Mitarbeitenden haben sich an der diesjährigen Umfrage beteiligt (2006: 77 %). Die Gesamtzufriedenheit ist leicht gesunken, beträgt aber immer noch 81 % (2006: 87 %).

Trotz der guten Resultate ergeben sich einige Handlungsfelder. Dazu gehören die Optimierung der Schnittstellen und die Aufgabenverteilung zwischen den verschiedenen Führungsebenen. Für diese Handlungsfelder wurden entsprechende Massnahmen ausgearbeitet, die im 1. Semester 2009 zur Umsetzung gelangen.

### Arbeitsmarkt

Der Kampf um gut qualifizierte Fachleute geht weiter. Eine hohe Zufriedenheit, attraktive Entwicklungsmöglichkeiten und ein gutes Arbeitsklima sind auf dem Arbeitsmarkt starke Argumente für die Basellandschaftliche Kantonalbank. Wir legen grossen Wert auf eine nachhaltige Entwicklung und fördern die Mitarbeitenden durch gezielte Aus- und Weiterbildung. Und wir sind bestrebt, wo immer möglich offene Stellen mit internen Bewerbern zu besetzen.

Das in der Rekrutierung neu eingesetzte Instrument «Persönlichkeitsprofil» ist etabliert und wird zusätzlich auch im Rahmen von Standortbestimmungen angewendet. Es zeigt Verhaltensneigungen auf und unterstützt Mitarbeitende sowie Personalabteilung bei ihren Entscheidungsfindungen. Im Berichtsjahr wurde das Persönlichkeitsprofil 100-mal eingesetzt.

### Qualifikation

Im Rahmen der Erhaltung, Entwicklung und Erweiterung des Qualifikationsprofils haben die Mitarbeitenden im Berichtsjahr 1 416 Ausbildungstage absolviert. Der Hauptfokus der internen Aus- und Weiterbildung lag bei Fach-, Verkaufs- und Führungsthemen sowie Systemschulungen. Daneben standen auch Kurse zur Work-Life-Balance und Freizeitkurse im Angebot. E-Learning wird gut genutzt und konnte mit dem Element «Fit im Fach» weiter angereichert werden. Hier haben die Mitarbeitenden die Möglichkeit, Fachfragen zu verschiedenen Themengebieten zu lösen.

### PERSÖNLICHKEITSPROFIL-EINSATZ

100 ×

### AUSBILDUNGSTAGE

1 416

**WEITERBILDUNGSTEILNEHMER****15****WEITERBILDUNGSBUDGET****250** Tsd.

Die externen Aus- und Weiterbildungen werden von Fachweiterbildungen angeführt, gefolgt von Führungs- und Managementweiterbildungen. Im Jahr 2008 haben 15 Mitarbeitende ihre Weiterbildungen erfolgreich und zum Teil mit Auszeichnung abgeschlossen. 19 Anträge mit einem Gesamtengagement von rund CHF 250 000.– wurden neu bewilligt.

**Berufsausbildung**

Per Ende 2008 konnten alle Lehrstellen für das Jahr 2009 besetzt werden. Dieses erfreuliche Ergebnis ist auch auf verstärkte Schulbesuche in der Sekundarstufe 1 zurückzuführen. Bei diesen Besuchen werden den Schülerinnen und Schülern Tipps für das richtige Bewerben vermittelt und die Möglichkeiten aufgezeigt, die eine Lehre bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank bietet.

Alle acht Lernenden im 3. Lehrjahr haben ihre Abschlussprüfung bestanden. Vier, Dominique Häfelfinger, Ralph Müller, Jenny Naegelin und Floriana Paone, haben im Rang abgeschlossen.

Von den sieben Absolventinnen und Absolventen der Bank- und Finanzausbildung konnten fünf das Zertifikat der Schweizerischen Bankiervereinigung in Empfang nehmen.

**Personalkommission**

Im Juli fanden Gesamterneuerungswahlen in die Personalkommission statt. Die Kommission setzt sich aus zehn Mitarbeitenden aus allen Geschäftsbereichen zusammen. Gleichzeitig wurde die Gleichstellungskommission in die Personalkommission integriert. Die Personalkommission und die Gleichstellungsbeauftragte sind für die Geschäftsleitung wichtige Gesprächspartner.

### Zahlen und Fakten

Ende 2008 waren bei der BLKB 675 (Vorjahr: 669) Personen beschäftigt, davon 307 (305) Frauen und 368 (364) Männer. Darin inbegriffen sind 148 (142) Personen in Teilzeitbeschäftigung sowie 28 (27) Auszubildende und 10 (12) Praktikantinnen und Praktikanten. Umgerechnet auf Vollstellen ergibt dies einen Bestand von 609 (603) Personen.

Die Fluktuationsrate ist 2008 leicht angestiegen und beträgt 11,1 % (2007: 10,5 %). Die bereinigte Fluktuationsrate – Kündigungen durch Mitarbeitende ohne Pensionierungen und Austritte infolge Mutterschaft – liegt bei 7,4 % (2007: 7,8 %).

Im Direktionskader kam es im Berichtsjahr zu folgenden Veränderungen:

- › Christian Staudenmann übernahm die Leitung des Kompetenzcenters Private Banking
- › Mike Billich übernahm die Leitung Portfolio Management Private Clients

Per 1. April wurden zu Mitgliedern der Direktion befördert:

- › Daniel Kern, Ressortleiter Personal
- › Simon Leumann, Ressortleiter Institutionelle Kunden
- › Peter Oppliger, Niederlassungsleiter Reinach
- › Jörg Seeholzer, Ressortleiter IT-Security

### FLUKTUATIONSRATE

---

7.4 %

Kündigungen durch Mitarbeitende ohne Pensionierungen und Austritte infolge Mutterschaft.

---



«Von der Schule erhole ich mich am besten bei der Leichtathletik. Drei- bis viermal wöchentlich gehe ich mit meiner besten Freundin in den Club, um zu trainieren, loszulassen und mich zu amüsieren. Am besten bin ich dort, wo es mir am meisten Spass macht, zum Beispiel in meinen Lieblingsdisziplinen Sprint, Weit- und Hochsprung. Aber auch Staffellauf ist toll, denn da kann man zusammen gewinnen – oder verlieren.»

**XENIA SCHNEIDER**

LC Therwil

Schweizer Final Migros Sprint 2008: Xenia Schneider

Gründungsjahr: 1988, Aktivmitglieder: 131

Durchschnittsalter Trainerteam: 30,5 Jahre

Trainingsstunden jährlich: 800

[www.lctherwil.ch](http://www.lctherwil.ch)

# Mitarbeitendenbefragung

Die Mitarbeitenden haben die Basellandschaftliche Kantonalbank zur Nummer 1 im Kanton gemacht. Ihre Kompetenz und ihr Eingehen auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden machen schliesslich den entscheidenden Unterschied zur Konkurrenz aus. Und darum ist es wichtig, dass sie sich an ihrem Arbeitsplatz wohl fühlen.

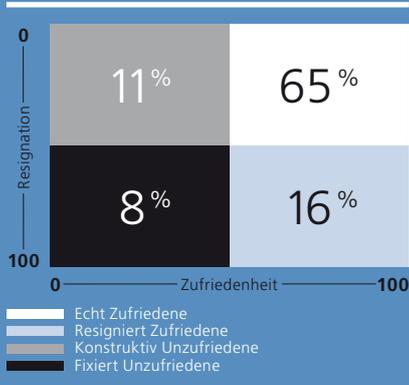
Die Befragung der Mitarbeitenden fand im September 2008 statt – knapp neun Monate nach einer umfassenden Neuorganisation. Für viele Mitarbeitende haben sich die Arbeit und ihre Aufgaben entscheidend verändert. Zusätzlich nahm die Belastung am Arbeitsplatz durch die Finanzkrise deutlich zu.

In diesem herausfordernden Umfeld haben sich 83 % aller Mitarbeitenden an der Befragung beteiligt – ein erfreulich hoher Wert.

Ebenso erfreulich sind die Resultate der Befragung. Zwei Drittel der Mitarbeitenden sind mit ihrer Arbeitssituation zufrieden. Und weitere 11 % gehörten zur Gruppe der konstruktiv Unzufriedenen. Dies bedeutet, dass sie zwar mit dem Ist-Zustand nicht in allen Bereichen zufrieden sind, aber ihren Beitrag zur Verbesserung leisten wollen.

Die Zukunft der Basellandschaftlichen Kantonalbank liegt den meisten Mitarbeitenden sehr am Herzen. Dies widerspiegelt die

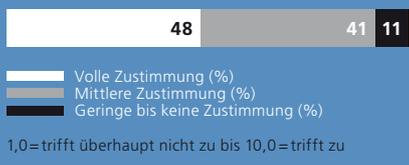
## ZUFRIEDENHEIT/RESIGNATION



## IDENTIFIKATION/BINDUNG

Ich habe ein starkes Zugehörigkeitsgefühl zu der Basellandschaftlichen Kantonalbank.

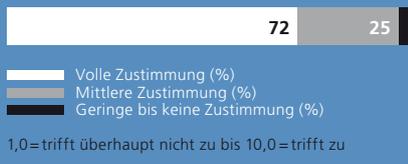
7.9



## ENGAGEMENT

Es liegt mir viel an der Zukunft der Basellandschaftlichen Kantonalbank.

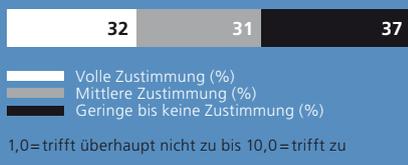
8.8



## IDENTIFIKATION/BINDUNG

Auch wenn ich ein gutes Jobangebot hätte, würde ich zum derzeitigen Zeitpunkt bei der BLKB bleiben.

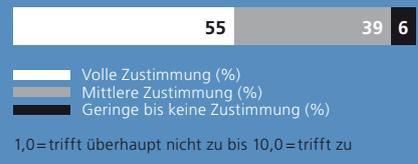
6.2



## ENGAGEMENT

Bei meiner Arbeit gebe ich mich mit dem Erreichten nicht zufrieden, sondern versuche, eine noch bessere Leistung zu erbringen.

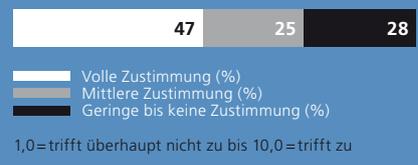
8.2



## IDENTIFIKATION/BINDUNG

In letzter Zeit habe ich nie daran gedacht, mir eine Arbeit ausserhalb der BLKB zu suchen.

6.9



Durchschnittsnote von 8,8 auf einer Skala von 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 10 (trifft zu) bei der Antwort «Mir liegt viel an der Zukunft der Basellandschaftlichen Kantonalbank». Und das Zugehörigkeitsgefühl zur Bank erreicht den hohen Wert von 7,9.

Die Basellandschaftliche Kantonalbank nimmt für sich in Anspruch, ihren Mitarbeitenden ein Umfeld anzubieten, das ihnen eine vernünftige Balance zwischen Arbeit und Privatleben er-

möglichen soll. Dass sie diesem Anspruch in der Wirklichkeit gerecht wird, zeigt die Bewertung von 7,4 für die Work-Life-Balance. Dass sich die Einzelnen in ihren Teams aufgehoben fühlen, belegen weitere Zahlen.

Wichtig ist aber vor allem auch, dass die hohe Unternehmenskultur den Kundinnen und Kunden zugute kommt. Ihre Interessen sind in hohem Masse bestimmend für Entscheidungen, die in der täglichen Arbeit getroffen werden.

### WORK-LIFE-BALANCE

Meine Arbeitssituation (Arbeitszeit, Arbeitsort, Arbeitsablauf etc.) ermöglicht es mir, Arbeit und Privatleben in Einklang zu bringen.

7.4



Volle Zustimmung (%)  
Mittlere Zustimmung (%)  
Geringe bis keine Zustimmung (%)

1,0=trifft überhaupt nicht zu bis 10,0=trifft zu

### EINBINDUNG DER MITARBEITENDEN

In unserer Abteilung werden die Mitarbeitenden ermutigt, Ideen einzubringen und Verbesserungen anzuregen.

7.5



Volle Zustimmung (%)  
Mittlere Zustimmung (%)  
Geringe bis keine Zustimmung (%)

1,0=trifft überhaupt nicht zu bis 10,0=trifft zu

### EINBINDUNG DER MITARBEITENDEN

In unserer Abteilung werden die Mitarbeitenden ermutigt, selbständige Entscheidungen zu treffen.

7.2



Volle Zustimmung (%)  
Mittlere Zustimmung (%)  
Geringe bis keine Zustimmung (%)

1,0=trifft überhaupt nicht zu bis 10,0=trifft zu

### TEAM

In meinem Team kann ich auf die Unterstützung der anderen Mitarbeitenden zählen.

8.4



Volle Zustimmung (%)  
Mittlere Zustimmung (%)  
Geringe bis keine Zustimmung (%)

1,0=trifft überhaupt nicht zu bis 10,0=trifft zu

### TEAM

In meinem Team werden Probleme offen angesprochen.

7.4



Volle Zustimmung (%)  
Mittlere Zustimmung (%)  
Geringe bis keine Zustimmung (%)

1,0=trifft überhaupt nicht zu bis 10,0=trifft zu

### KUNDENORIENTIERTE ABTEILUNG

In unserer Abteilung werden die Interessen unserer Kunden bei Entscheidungen angemessen berücksichtigt.

7.7



Volle Zustimmung (%)  
Mittlere Zustimmung (%)  
Geringe bis keine Zustimmung (%)

1,0=trifft überhaupt nicht zu bis 10,0=trifft zu



«Als wir noch auf der Realschule waren, spielten wir ‹My Bonnie Is Over The Ocean› für unseren Rektor, einen alten Seebären. Er war so hingerissen, dass er gleich eine Veranstaltung für die ganze Schule einberief. Das war unser erster grosser Auftritt. Seither proben wir wöchentlich – und wenn es einfach nicht grooven will, dann gehen wir eben etwas früher in die Beiz.»

**HANSPETER «HANSI» RUDIN** [Klarinettist und Saxophonist]

---

Steppin Stompers

Kulturpreis 2002

Gründungsjahr: 1966, Mitglieder: 6 (Profis: 0)

Konzerte seit 1966: 1 500

[www.steppinstompers.ch](http://www.steppinstompers.ch)



# Nachhaltigkeitsbericht

SEITE 43 – 55

---

# 2008

Neben der ökonomischen sind die ökologische und die soziale Dimension zu einem festen Bestandteil der Unternehmenspolitik und des konkreten Handelns der Basellandschaftlichen Kantonalbank geworden. Nachhaltigkeit wird gelebt – nach innen und nach aussen.

---

# Die dritte Dimension

## WERTBERICHTIGUNG

---

7.8 Mio.

Im Berichtsjahr musste die Basellandschaftliche Kantonalbank Wertberichtigungen in der Höhe von CHF 7,8 Mio. vornehmen. Bisherige Wertberichtigungen in der Höhe von CHF 8,3 Mio. erwiesen sich als überflüssig. Diese Zahlen sind ein eindrücklicher Beleg für die nachhaltige Kredit- und Risikopolitik der Basellandschaftlichen Kantonalbank.

---

## FAIR PLAY

---

### Weisse Weste

Ein Baselbieter Fussballverein wird Ende der Saison 2008/2009 mit der Weissen Weste ausgezeichnet. Sie ist die Auszeichnung für den fairsten Verein im regionalen Fussball und wurde von der Basellandschaftlichen Kantonalbank in Zusammenarbeit mit der «Basellandschaftlichen Zeitung» lanciert.

---

## STIPENDIENBUDGET

---

441 000

Die Jubiläumsstiftung der Basellandschaftlichen Kantonalbank bewilligte dieses Jahr 151 Stipendiengesuche für Aus- und Weiterbildung sowie Auslandsaufenthalte in der Höhe von CHF 441 000.–.

---

## SPENDE FÜR DAS ROTE KREUZ

---

250 000

Die Basellandschaftliche Kantonalbank hält im Swisscanto Swiss Red Cross Charity Fund 200 000 Anteile. Aus diesen Anteilen fliessen dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) CHF 250 000.– als Spende zu. Zusätzlich verzichten wir und die Swisscanto auf 50 % der pauschalen Verwaltungskommission des Fonds zugunsten des SRK.

---

## REGIONALES SPONSORING

---

### Corps des Ballets Basel

27 Tänzerinnen und Tänzer bilden das Corps des Ballets Basel. Mit ihrem Sponsoring leistet die Basellandschaftliche Kantonalbank einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt und zur Förderung des Balletts in Basel – der erfolgreichsten Sparte des Theater Basel.

---

## KULTURPROJEKTE

---

58

Kulturprojekte wurden von der Basellandschaftlichen Kantonalbank mit CHF 175 000.– unterstützt.

---

### **Nachhaltigkeit: die dritte Dimension**

Nachhaltigkeitsberichterstattung, das hiess in den letzten Jahren in erster Linie Berichterstattung über Umwelt- und Sozialleistungen. Der dritten Grösse im klassischen Nachhaltigkeitsdreieck – der Ökonomie – wurde in der klassischen Nachhaltigkeitsberichterstattung eher wenig Bedeutung beigemessen.

Die Finanzkrise und ihre Auswirkungen haben in aller Deutlichkeit gezeigt, dass das nachhaltige Wirken einer Bank wesentlich geprägt ist von ihrer Risiko- und Kreditpolitik, dem Risikomanagement, der Risikokontrolle sowie einer funktionierenden Corporate Governance.

Seit 2005 ist es unsere Praxis, die Aspekte der Nachhaltigkeit bei der Berichterstattung so abzubilden, wie es die international gängige Praxis verlangt. Das tun wir auch in diesem Geschäftsbericht (im hinteren Umschlagsteil) und im Internet. Aber wir wollen hier auch speziell fokussieren, was wir als Basellandschaftliche Kantonbank beeinflussen können und wo wir einen konkreten Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung im Interesse unserer Anspruchsgruppen leisten können: unsere Kredit- und Risikopolitik.

### **Geschäftspolitik und Risikomanagement im Hätetetest**

2008 war der Prüfstein für eine solide und nachhaltige Geschäftspolitik. Die Verwerfungen an den Finanzmärkten haben unglaubliche Schwachstellen und für undenkbar gehaltene Versäumnisse zu Tage gefördert. Meistens haben dabei das Risikomanagement, die Risikokontrolle und die Corporate Governance eine prominente Rolle gespielt. Es hat sich zum Beispiel gezeigt, dass einfache Annahmen über Wahrscheinlichkeiten oder Abhängigkeiten von Risiken schneller von der Realität überholt worden sind, als viele Auguren es für möglich gehalten haben. Hier ist die Basellandschaftliche Kantonbank dank ihrem langfristigen und nachhaltigen Geschäftsmodell von grösseren Schadensfällen verschont geblieben. Die permanente Weiterentwicklung des Risikomanagements und der Risikokontrolle ist denn auch ein Eckpfeiler ihrer Geschäftspolitik. Im Berichtsjahr wurde insbesondere die Risikokontrolle systematisiert und neu organisiert.

### **ECKPFEILER DER GESCHÄFTSPOLITIK**

## **Risikomanagement, Risikokontrolle**

Die permanente Weiterentwicklung des Risikomanagements und der Risikokontrolle sind Eckpfeiler unserer Geschäftspolitik. Im Berichtsjahr wurde insbesondere die Risikokontrolle systematisiert und neu organisiert.



«Das Casting – oder Trockenfischen – liegt bei uns in der Familie. Mein Vater, ein früherer Casting-Weltmeister, hat mich in den Sport eingeführt. An den Wochenenden trainiere ich mit meinem Sohn und meiner Frau. Meine Frau war bereits mit sechzehn Jahren Casting-Weltmeisterin. Wenn sie mir zuschaut, wie ich stundenlang im Garten stehe und die Rute auswerfe, fragt sie nur, ob ich denn kein Talent hätte.»

**MARKUS KLÄUSLER**

Casting Club Basel

Weltmeister 1994, 1996 und 2008: Markus Kläusler

Gründungsjahr: 1958, Mitglieder: 56

Weltmeistertitel im Club: 4

Weltmeister in der Familie: 3

[www.castingsport.ch](http://www.castingsport.ch)

## RISIKOBEWUSSTSEIN

### Erfolgreich mit Risiken umgehen

In diesem Sinne fühlen wir uns verpflichtet, nur die Geschäfte einzugehen, die wir verstehen, deren Risiken im Einklang mit dem Risikoappetit der Bank sind und für die sie auch entsprechend entschädigt wird.

Folgende Aspekte haben für uns eine entscheidende Bedeutung:

- › Eine konsequente Trennung von Risikomanagement und Risikokontrolle muss über alle Stufen der Organisation eingehalten werden. Die Frontorganisationen, die durch Kredite und andere Geschäfte aktiv Risikopositionen eingehen und verwalten (Risikomanagement), dürfen weder personell noch organisatorisch mit den Einheiten verbunden sein, welche die eingegangenen Risiken nach den neusten Techniken und Erkenntnissen kontrollieren und darüber berichten (Risikokontrolle). Eine klare und konsequente Umsetzung dieser Trennung, verbunden mit kurzen Entscheidungs- und Informationswegen bis hin in die obersten Führungsstufen, ist entscheidend für eine erfolgreiche Risikokultur.
- › Die Risiken werden diversen Risikokategorien wie z. B. Marktrisiken, Liquiditätsrisiken oder Reputationsrisiken zugeteilt. Diese Risiken sind meistens vernetzt, treten gemeinsam auf und verstärken sich gegenseitig (Korrelation). Aus einer fehlerhaften Markteinschätzung (Marktrisiko) können ein Liquiditätsengpass (Liquiditätsrisiko) und dann schliesslich ein Vertrauensverlust am Markt (Reputationsrisiko) entstehen. Die notwendige konsolidierte Sicht der Risiken ist zum einen eine Frage der richtigen Perspektive – ist der intellektuelle Ansatz in der Risikokontrolle richtig? – und zum anderen eine Frage der technischen Unterstützung (IT-Systeme).
- › Die Risikoposition einer Bank wird auch durch Modelle abgebildet. Aufgrund standardisierter erfasster Informationen werden Risiken gemessen, begrenzt, bewirtschaftet und kontrolliert. Modelle stellen aber immer nur ein Abbild der Realität dar und müssen, gemäss ihrer Natur und damit sie komplexe Zusammenhänge der Realität einfangen können, vereinfachen. Sie reduzieren die Realität in der Hoffnung, die wesentlichen Informationen in diesem Prozess nicht zu verlieren. Aus diesem Grund gehört es zwingend zu einer Risikokontrolle, dass die Modelllandschaft kritisch hinterfragt wird und genügend Sicherheitsmargen für «Modellrisiken» eingerechnet werden. Wir streben eine gesunde Mischung an von «State of the Art»-Methoden und -Modellen zur Messung der Risiken, gepaart mit ausgeprägtem Expertenwissen von langjährig erfahrenen Praktikern. Die Mischung ist eine optimale Basis für ein qualitativ hochstehendes Risikomanagement und für eine realitätsnahe, effiziente Risikokontrolle.

Das Wesen des Bankgeschäfts beinhaltet genuin das Bewerten und das bewusste Eingehen von Risiken. Dort, wo keine Risiken eingegangen werden, bezahlt der Markt keine Risikoprämie. Erfolg im Bankgeschäft haben heisst demnach, erfolgreich mit

Risiken umzugehen. In diesem Sinne fühlen wir uns verpflichtet, nur die Geschäfte einzugehen, die wir verstehen, deren Risiken im Einklang mit dem Risikoappetit der Bank sind und für die sie auch entsprechend entschädigt wird.

### Informationen zu den Eigenmitteln

Seit dem 1. Januar 2007 sind in der Schweiz die neuen Eigenmittelvorschriften (Basel II) in Kraft. Die Basellandschaftliche Kantonalbank hat die Umstellung auf die neuen regulatorischen Bestimmungen per 31. März 2008 vollzogen.

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken steht den Banken unter Basel II eine Auswahl verschiedener Ansätze zur Verfügung. Die Basellandschaftliche Kantonalbank verwendet den Schweizer Standardansatz für Kreditrisiken, den Marktrisiko-Standardansatz für Marktrisiken und den Basisindikatoransatz für operationelle Risiken.

Durch diesen Wechsel ist die Basellandschaftliche Kantonalbank per 31. Dezember 2008 erstmals verpflichtet, bestimmte Informationen zur Eigenmittelunterlegung bzw. zur Risikosituation offenzulegen. Dabei macht die Bank von ihrem Recht Gebrauch, die Informationen auf ihrer Website [www.blkb.ch](http://www.blkb.ch) zu publizieren. Interessierte Kreise sind eingeladen, diese Möglichkeit zu nutzen. Auf Anfrage steht die Offenlegung auch in gedruckter Form zur Verfügung.

### Analyse von Umwelt- und sozialen Aspekten

Nicht alle Aspekte der Nachhaltigkeit beurteilen wir selbst. Im Anlagebereich greifen wir beispielsweise zurück auf das Fachwissen der Zürcher Kantonalbank, die auch die Unternehmensbewertungen für die verschiedenen Nachhaltigkeits-, Ethik- und Themenfonds (wie z. B. zu Klimaschutz oder Wasser) der Swissscanto erstellt.

Die Kreditrisikoprüfung wird auch für Umweltrisiken im Haus systematisch durchgeführt, sofern nicht technische oder wissenschaftliche Abklärungen erforderlich sind, die durch externe Spezialisten vorgenommen werden.

Bei der Beurteilung der Risiken geht es nicht nur um das Erkennen der bankeigenen Risiken, sondern wesentlich auch um den sorgfältigen Umgang mit den uns von den Kundinnen und Kunden anvertrauten Vermögenswerten. Und selbstverständlich geht es hier auch darum, den Kundinnen und Kunden eine sinnvolle Palette nachhaltiger Bankprodukte anzubieten. Im Vordergrund stehen dabei auf der Anlageseite nachhaltige Fonds und bei den Hypotheken die Minergiehypothek. Das Volumen der nachhaltigen Fonds lag am Ende des Berichtsjahrs bei CHF 96,5 Mio., das Volumen der Oekowohnhypotheken betrug CHF 18,7 Mio.



«Schach ist abwechslungsreich. Man hat immer andere Gegner, und die spielen immer wieder anders. Letztlich kommt es auf die Nerven an. Wenn ein Gegner eine halbe Stunde lang seinen Zug überlegt, dann strapaziert das meine Geduld schon etwas. Ausser starken Nerven und Konzentration ist auch die Unterstützung durch die anderen Clubmitglieder wichtig. Sie ermuntern einen, an Turnieren teilzunehmen, und wenn es nicht so gut gelaufen ist, dann heisst es: «Mach nur weiter, du wirst schon besser!».»

**VIVIANE BERGER**

Schachclub Birseck

3. Platz Schweizer Juniorenmeisterschaft 2008

Gründungsjahr: 1950, Mitglieder: 100

Anzahl Züge in Mannschaftsmeisterschaften: 16 000

Anzahl Sets des Clubs: 90

[www.skbirseck.ch](http://www.skbirseck.ch)

## REGIONALES ENGAGEMENT

# Sport-, Kultur-, Sozial- und Vereinssponsoring

Gesamthaft wendete die Bank im Berichtsjahr CHF 912 000.– für das Sponsoring auf.

Unsere griffigen, einfach und konsequent durchgesetzten Handlungsanweisungen im Code of Conduct helfen wesentlich mit, dass alle in der Bank die Gesetzeskonformität, die Einhaltung unserer eigenen Standards sowie Anstand und ethisch einwandfreies Verhalten gegenüber unseren Kunden und der Gesellschaft immer im Auge behalten.

### Ein Beitrag zur Entwicklung der Region

Die Basellandschaftliche Kantonalbank leistet mit ihrem Sponsoring einen wesentlichen Beitrag an das kulturelle, sportliche und soziale Leben der Region und nimmt damit auch ihre volkswirtschaftliche Aufgabe wahr. Gesamthaft wendete die Bank im Berichtsjahr CHF 912 000.– für das Sponsoring auf. Davon entfielen auf das Sportsponsoring CHF 222 000.–, auf das Kultursponsoring CHF 495 000.– und auf das Sozial-sponsoring CHF 195 000.–. Die Vereine der Region wurden mit CHF 290 000.– unterstützt. Der Job Factory konnten wir CHF 125 000.– aus den Gebühren und dem Umsatz der Job-Factory-Karte überweisen.

Die 1964 zum 100-jährigen Geburtstag der Basellandschaftlichen Kantonalbank gegründete Jubiläumsstiftung ergänzt die Aktivitäten der Bank im Ausbildungsbereich mit der Ausschüttung von Stipendien und der Vergabe von Förderpreisen für wissenschaftliche Exzellenz, die im Berichtsjahr zum zweiten Mal vergeben wurden. Zusätzlich verleiht sie die Kantonalbankenpreise an Persönlichkeiten und Institutionen, die sich in wirtschaftlicher, kultureller, wissenschaftlicher oder sportlicher Hinsicht um den Kanton Basel-Landschaft verdient gemacht haben. Im Berichtsjahr wurden 151 Stipendien-gesuche für Aus- und Weiterbildung sowie Auslandsaufenthalte in der Höhe von CHF 441 000.– bewilligt und 58 Kulturprojekte mit CHF 175 000.– unterstützt.

### Der Blick voraus

In drei Bereichen sehen wir Chancen, unsere nachhaltige Ausrichtung zu verstärken.

Das Formulieren von konsistenten Positionen und Zielsetzungen im Umwelt- und Sozialbereich wird uns Leitplanken geben auf unserem Weg zum nachhaltigen Wachstum. Im Nachhaltigkeitsrating der Zürcher Kantonalbank schneiden wir aufgrund dieses Defizits im Vergleich mit anderen Regional- und Kantonalbanken eher unter-durchschnittlich ab.

Zum Zweiten können wir beim Angebot an nachhaltigen Produkten und Beratungsdienstleistungen unsere Palette vergrössern und unsere Beratungskompetenz ausbauen.

Zum Dritten planen wir, uns in Foren vermehrt mit der Sicht unserer Anspruchsgruppen auseinanderzusetzen.

# Betriebsökologie und Bauten

Durch unsere betrieblichen Aktivitäten hinterlassen wir einen «Fussabdruck» in unserer natürlichen Umwelt. Diesen wollen wir möglichst klein halten.

Die betrieblichen Aktivitäten unserer Bank haben Auswirkungen auf die natürliche Umwelt. Wir beziehen Energie für die Beheizung oder Kühlung unserer Gebäude, verbrauchen Strom für die Büroinfrastruktur und die Beleuchtung sowie Treibstoff für Geschäftsreisen. Zudem verbrauchen wir Papier und Wasser und in den Bankbetrieben entsteht auch Abfall. Hinzu kommt der indirekte Verbrauch an Energie und Materialien für die Bereitstellung der uns gelieferten Energie und Produkte. Daraus resultieren ein Verzehr von natürlichen Ressourcen sowie eine Belastung unserer Umwelt durch Schadstoffe mit Auswirkungen auf unsere Gesundheit und das Klima. Wir hinterlassen einen «Fussabdruck» in unserer Umwelt. Diesen wollen wir möglichst klein halten. Wir weisen unsere direkten und indirekten Treibhausgasemissionen nach den Standards des Vereins für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen e.V. (VfU) aus. Die Umweltkennzahlen des VfU korrespondieren mit der Global Reporting Initiative (GRI) und dem Treibhausgas-Protokoll des World Business Council für Sustainable Development (WBCSD) sowie des World Resources Institute (WRI).

## Investitionen in Gebäude und Infrastruktur dienen auch dem Klima

Das Ziel, die ökologischen Auswirkungen unserer Bank nachhaltig gering zu halten, hatten wir bereits 1992 in unserem Öko-Konzept festgehalten. Investitionen in unseren Gebäudebestand und die betriebliche Infrastruktur haben deshalb auch das Ziel, den Energieverbrauch zu vermindern und erneuerbare Energien zu nutzen. Langfristig lohnen sich diese Investitionen ökonomisch und ökologisch. Wir erzielen einen Werterhalt, verbessern die Rahmenbedingungen für den Betrieb, reduzieren die Energiekosten und entlasten die Umwelt von den Auswirkungen des Energieverzehrs.

Seit 1990 haben wir nach den Definitionen der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) die direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen um 70 % gesenkt und die Energieeffizienz um rund 40 % erhöht. Wir leisten damit im Rahmen unseres Energiebedarfs einen Beitrag zur Erfüllung der Ziele des vom Bundesrat unterzeichneten Kyoto-Protokolls der Vereinten Nationen. In der Schweiz sollen demnach die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Gebäude bezogen auf das Basisjahr 1990 bis 2010 um 15 % reduziert werden.

Für die Gebäudeenergie verbrauchen wir nur noch 9 % Heizöl und Erdgas. Zusammen mit den durch unsere Strom- und Fernwärmelieferanten verbrauchten fossilen Energieträgern beträgt der Anteil 39 %. Die 2008 eingeführte CO<sub>2</sub>-Abgabe belastet uns deshalb nur gering. Als Lenkungsabgabe wird sie der Wirtschaft proportional zur Lohnsumme zurückerstattet. Dank dem geringen Verbrauch von Heizöl und Erdgas gehören wir zu den Nettogewinnern. Wir werden die Nettorückzahlung wiederum für Projekte im Energiebereich einsetzen. Damit profitiert das Klima gleich zweimal von unserem Handeln. Erstens, weil wir dank unseren Investitionen weniger CO<sub>2</sub> emittieren,

## CO<sub>2</sub>-EMISSION

**-70%**

Seit 1990 haben wir die direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen um 70 % gesenkt.

## ENERGIEEFFIZIENZ

**+40%**

Seit 1990 haben wir die Energieeffizienz um 40 % erhöht.

und zweitens, weil wir deshalb netto mehr aus der CO<sub>2</sub>-Abgabe zurückerstattet bekommen und das Geld wiederum für das Klima einsetzen.

### **Veränderungen und Massnahmen im Gebäudeenergieverbrauch 2008**

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Heizenergiebedarf um 19 %. Die Ursache waren der im Vergleich zum Vorjahr spürbar kältere Winter und die längere Heizperiode. Werden die Verbrauchswerte mit der Heizgradtagzahl (HGT) als Mass für den klimabedingten Heizenergiebedarf normiert, liegt der Wert zum Vorjahr um 12 % und im 5-Jahre-Vergleich um 5,5 % tiefer. Erfreulich ist die entgegen dem allgemeinen Trend erreichte Reduktion des Stromverbrauchs pro Mitarbeitendem um 3 %. Der Heizenergieverbrauch pro Energiebezugsfläche (EBF) konnte in der umfassend sanierten und erweiterten Bankniederlassung in Arlesheim um 30 % reduziert werden. Der Stromverbrauch erhöhte sich pro EBF jedoch um 23 %. Insgesamt reduzierte sich der Gebäudeenergieverbrauch pro EBF trotzdem um 11 %. Eine positive Wirkung von betrieblichen Massnahmen wurde am Hauptsitz in Liestal erzielt. Durch Verbesserungen an den Antrieben der Lüftungsanlagen, durch Optimierung der Steuerung und den Einsatz von sparsameren Leuchtmitteln konnte der Stromverbrauch um 105 000 kWh reduziert werden. Dies entspricht dem Bedarf von rund 25 Einfamilienhäusern. Weitere Massnahmen in verschiedenen Bankniederlassungen wie beispielsweise die Sanierung der Heizungsanlage in Reigoldswil, der Ersatz von Fenstern in Allschwil oder die Verbesserung der Raumregulierung in Birsfelden bewirkten weitere Energieeinsparungen.

### **Veränderung der direkten und indirekten Treibhausgasemissionen**

Im Vergleich zum Vorjahr sind die direkten und indirekten Treibhausgasemissionen (THG) 2008 um 161 Kilogramm pro Mitarbeiter oder 13 % gestiegen. Hauptursache ist der erhöhte Heizenergiebedarf. Der Winter war im Vorjahr ausgesprochen mild, was sich in der Heizgradtagzahl (HGT) mit einem Wert von 2 239 widerspiegelt. Im Berichtsjahr erreichte die HGT wiederum ähnliche Werte wie in den Jahren 2005 und 2006. Der zusätzliche Heizenergiebedarf bewirkte gegenüber 2007 eine Erhöhung der THG um 113 Kilogramm pro Mitarbeiter. Trotz eines um 66 000 kWh geringeren Stromverbrauchs nahmen die durch den Stromkonsum resultierenden THG um 56 Kilogramm pro Mitarbeiter zu. Die Ursache liegt in einem veränderten Strommix der Lieferanten. So wurde die Lieferung von Strom aus Wasserkraft um rund 2 % gesenkt und jene aus gasbeheizten Kraftwerken entsprechend erhöht. Daraus resultiert eine Zunahme der indirekten THG. Die Reduktion der Geschäftsreisen (–4 kg THG/MA), die Zunahme des Papierverbrauchs (+13 kg THG/MA) und des Wasserverbrauchs (+1 kg THG/MA) sowie die Erhöhung des der Wiederverwertung zugeführten Abfalls (–10 kg THG/MA) glichen sich in der Wirkung nahezu aus. Die höhere Mitarbeiterzahl bewirkt zudem eine Reduktion um 7 kg THG/MA.

## Kennzahlen zur betrieblichen Umweltleistung nach VFU-Richtlinien

	Erfassungs- qualität	GRI- Kennzahlen	Einheit	Kennzahlen 2005	Kennzahlen 2006	Kennzahlen 2007	Kennzahlen 2008
<b>Mitarbeiterzahlen</b>			MA	588	598	603	609
<b>Heizgradtagzahlen</b>			HGT	3 035	3 164	2 239	3 013
<b>Energie- und Materialströme</b>							
Gebäudeenergie	hoch (3)	EN3/EN4	MJ/MA	39 281	41 555	36 926	38 519
Geschäftsreisen	gut (2)	EN29	km/MA	1 260	1 408	1 399	1 233
Papier	hoch (3)	EN1/EN2	kg/MA	261	237	244	253
Wasser	gut (2)	EN8	l/MA	17 986	18 516	14 780	17 796
Abfälle	hoch (3)	EN22	kg/MA	272	246	230	236
<b>Umweltauswirkungen</b>							
Direkter und indirekter Energieverbrauch							
Direkter Energieverbrauch		EN3	MJ/MA	39 281	41 555	36 926	38 519
Indirekter Energieverbrauch		EN4	MJ/MA	61 746	90 311	90 418	87 267
Sonstiger Energieverbrauch		EN4	MJ/MA	11 719	11 996	11 351	11 295
Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen							
THG aus direktem Energieverbrauch		EN16	kgCO <sub>2</sub> /MA	266	278	225	231
THG aus indirektem Energieverbrauch		EN16	kgCO <sub>2</sub> /MA	763	961	586	744
THG aus sonstigem indirekten Energieverbrauch		EN17	kgCO <sub>2</sub> /MA	524	501	487	484

Definition der Erfassungsqualitäten nach VfU

(3) Daten basieren auf exakten Messungen

(2) Daten basieren auf Hochrechnungen

(1) Daten basieren auf Schätzungen

MJ = Megajoule

MA = Mitarbeitende

CO<sub>2</sub> = Kohlendioxid

THG = Treibhausgasemissionen

HGT: bezieht sich auf die Heizperiode (2005=2004/2005)



Fédération  
Québécoise  
des Mycologistes  
LW

«Je nach Saison wachsen bei uns in der Region bis zu 6 000 verschiedene Pilzarten. Mich interessiert die ganze Pilzflora, die Speisepilze genauso wie ihre giftigen Artgenossen. Jedes Jahr ist ein Neuanfang. Jedes Jahr studiere ich wieder die Unterscheidungsmerkmale und präge sie mir ein. Weil ich gerne im Wald bin. Und weil ich die Pilzrahmsauce mit einem guten Gefühl essen will.»

**PETER MUMENTHALER**

Pilzverein Oberbaselbiet

Offizieller Pilzkontrolleur 1996–2006: Peter Mumenthaler

Mitglieder: 70, Veranstaltungen jährlich: 18

Pilzarten pro Bestimmungabend: ca. 80

Vergiftungen nach Pilzkontrolle: 0

[www.pilzverein-oberbaselbiet.ch](http://www.pilzverein-oberbaselbiet.ch)



# Corporate Governance

SEITE 59–79

---

## 2008

Die Kommunikation der Basellandschaftlichen Kantonalbank beruht auf der Ehrlichkeit der Inhalte und auf der Offenheit gegenüber Fragen, die relevante Anspruchsgruppen innerhalb und ausserhalb des Unternehmens an sie richten.

---

# Corporate Governance

Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist ein von der Staatsverwaltung unabhängiges Unternehmen des öffentlichen Rechts.

Folgende kantonale Erlasse bilden die Rechtsgrundlage:

- › Kantonbankgesetz vom 24. Juni 2004, in Kraft seit 1. Januar 2005 (Systematische Gesetzessammlung des Kantons Basel-Landschaft SGS 371).
- › Dekret über die Festsetzung des Zertifikats- und Dotationskapitals der Basellandschaftlichen Kantonalbank vom 23. Juni 2005, in Kraft seit September 2005 (SGS 371.1).
- › Verordnung zum Kantonbankgesetz vom 14. Dezember 2004, in Kraft seit 1. Januar 2005 (SGS 371.11).
- › Reglement über die Ausgabe von Kantonbank-Zertifikaten vom 18. Oktober 2004, in Kraft seit 1. Januar 2005 (SGS 371.112).

Auf Grund des Kantonbankgesetzes vom 24. Juni 2004 hat der Bankrat der Basellandschaftlichen Kantonalbank folgende Reglemente erlassen:

- › Organisations- und Geschäftsreglement vom 19. Dezember 2005, in Kraft seit 1. Januar 2006.
- › Reglement zur Organisation und Führung im Konzern vom 19. Dezember 2005, in Kraft seit 1. Januar 2006.
- › Reglement über das Executive Committee vom 19. Dezember 2005, in Kraft seit 1. Januar 2006.
- › Reglement über das Audit and Risk Committee vom 19. Dezember 2005, in Kraft seit 1. Januar 2006.
- › Reglement über das Kontrollwesen vom 19. Dezember 2005, in Kraft seit Januar 2006.

Alle oben genannten Erlasse sind im Internet veröffentlicht (<http://www.blkb.ch/index/ueber-uns/uu-investor-relations/uu-rechtsgrundlagen.htm>).

Über Zweck, Rechtsform und Staatsgarantie bestimmt das Kantonbankgesetz vom 24. Juni 2004:

## § 1 Firma und Sitz

- <sup>1</sup> Unter der Firma «Basellandschaftliche Kantonalbank», nachfolgend «Bank» genannt, besteht eine Bank mit Sitz in Liestal.

- <sup>2</sup> Die Bank kann Zweigniederlassungen errichten und Tochtergesellschaften gründen sowie sich an anderen Unternehmen beteiligen.

## § 2 Zweck

- <sup>1</sup> Sie bietet die Dienstleistungen einer Universalbank an.
- <sup>2</sup> Die Bank hat den Zweck, im Rahmen des Wettbewerbs und ihrer finanziellen Möglichkeiten zu einer ausgewogenen Entwicklung des Kantons und der Region Nordwestschweiz beizutragen.

## § 3 Rechtsform

Die Bank ist ein selbständiges öffentlich-rechtliches Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit.

## § 4 Staatsgarantie

- <sup>1</sup> Der Kanton haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen.
- <sup>2</sup> Die Bank leistet dem Kanton für die Staatsgarantie eine Abgeltung, welche sich aus dem Risikobetrag und der Ausfallwahrscheinlichkeit berechnet.

Die Verordnung regelt das Nähere.

Nachfolgend werden verschiedentlich die Begriffe «Regierungsrat» und «Landrat» verwendet.

- › Der Regierungsrat ist die vom Volk gewählte Exekutive des Kantons Basel-Landschaft.
- › Der Landrat ist die vom Volk gewählte Legislative des Kantons Basel-Landschaft.

Die Ausführungen folgen der «Richtlinie betr. Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) der Schweizer Börse SIX in der am 31. Dezember 2007 gültigen Fassung. Wo es der Übersichtlichkeit der Darstellung dient, werden Untertitel mit entsprechendem Hinweis zusammengefasst. Überall dort, wo Sachverhalte für die Basellandschaftliche Kantonalbank nicht relevant oder nicht anwendbar sind, wird dies ausdrücklich erklärt.

Gegenüber dem Stichtag 31. Dezember 2008 sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

## 1 KONZERNSTRUKTUR UND AKTIONARIAT

### 1.1 Konzernstruktur

#### 1.1.1 Darstellung der operativen Konzernstruktur

Konzern: Die Basellandschaftliche Kantonalbank bildet mit ihrem Stammhaus und der vollständig in ihrem Besitz befindlichen Tochtergesellschaft AAM Privatbank AG sowie deren Tochtergesellschaften operativ den Konzern BLKB. Das nachstehende Konzernorganigramm bildet zugleich das Konsolidierungsschema für die Rechnungslegung.

Das Stammhaus konzentriert seinen Marktauftritt auf die Region Basel mit Schwerpunkt im Kanton Basel-Landschaft und bietet an insgesamt 26 Standorten Retail Banking, Kreditgeschäfte für Private und Firmen (hauptsächlich KMU) und Private Banking (sieben Standorte) an. Weitere Standorte werden mit der mobilen Bank bedient.

Die AAM bietet Anlageberatung und Vermögensverwaltung an fünf Standorten in der Schweiz an.

Die Organe der Basellandschaftlichen Kantonalbank sind der Bankrat der Basellandschaftlichen Kantonalbank, der Bankpräsident, die beiden Bankratsausschüsse «Executive Committee» und «Audit and Risk Committee» sowie die Geschäftsleitung.

Die Geschäftsleitung der Basellandschaftlichen Kantonalbank ist auch die Konzernleitung.

Verantwortung und Zuständigkeiten der verschiedenen Organe sind in den Ziff. 3 (Bankrat) und 4 (Geschäftsleitung) näher erläutert.

#### 1.1.2 Kotierte Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören

Firma: Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB).

Sitz: Liestal.

Ort der Kotierung: Zürich, SIX.

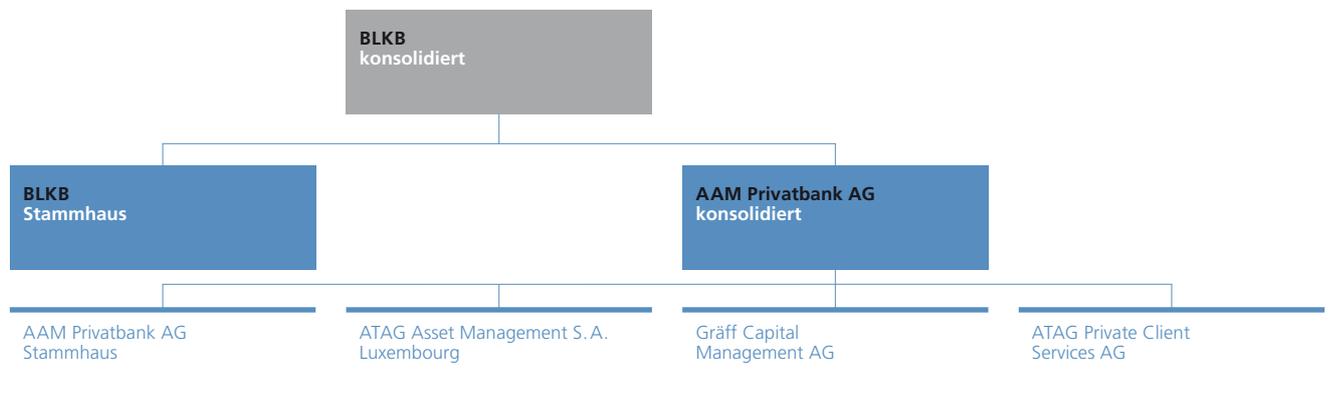
Börsenkapitalisierung:

- › Börsenkapitalisierung der Kantonalbank-Zertifikate (570 000 Stück zu nominal CHF 100.–) beim Jahreschlusskurs von CHF 975.–: CHF 555,8 Mio.
- › Börsenkapitalisierung des Dotationskapitals von CHF 160 Mio. unter der Annahme einer analogen Bewertung: CHF 1 560 Mio.
- › Börsenkapitalisierung total (Kantonalbank-Zertifikate und Dotationskapital): CHF 2 115,8 Mio.

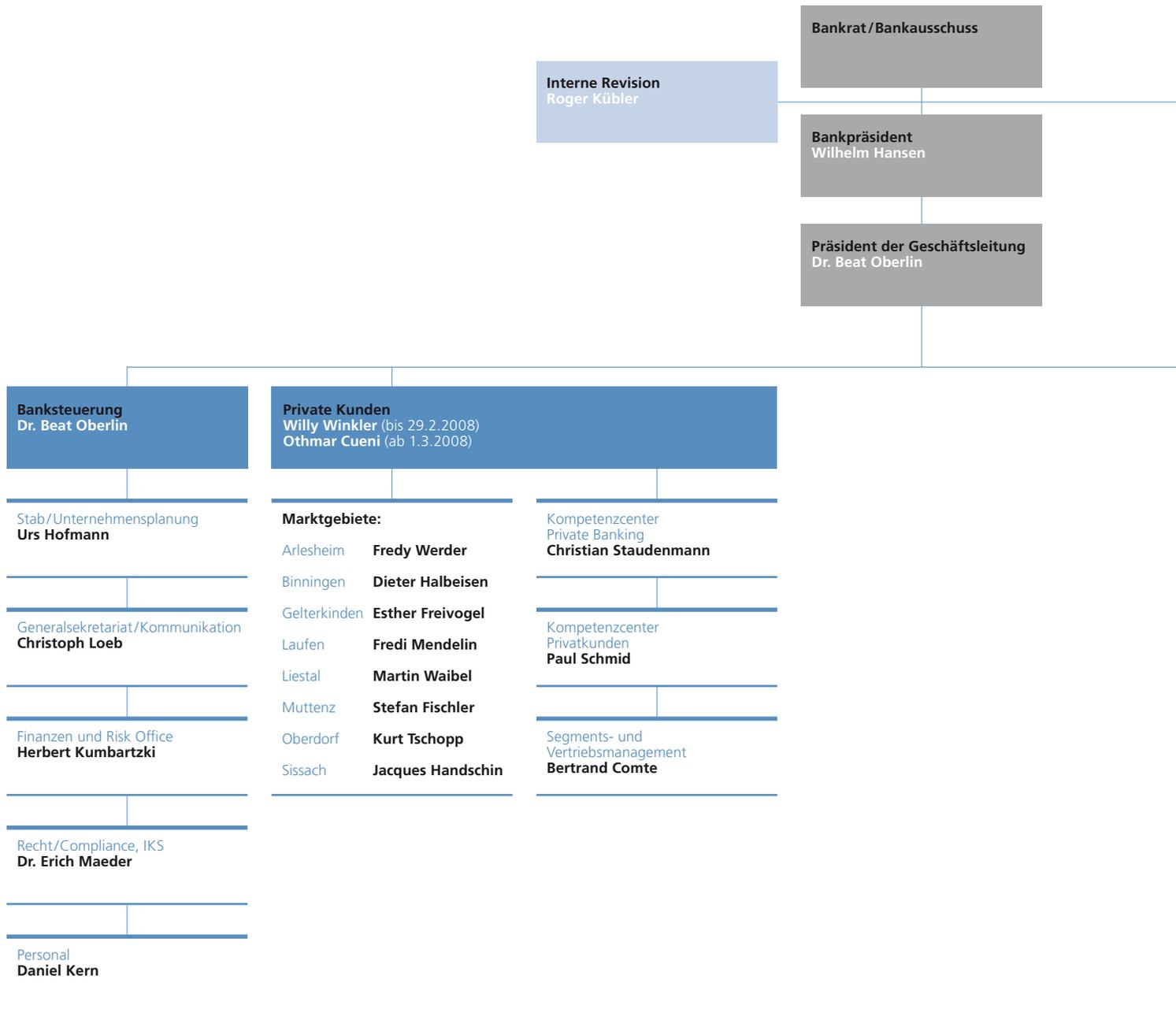
Beteiligungsquote von Konzerngesellschaften: keine.

Valorennummer: 147.355.9.

### KONSOLIDIERUNGSSCHEMA



# Stammhaus



**Externe Revision**  
Ernst & Young

**Firmenkunden**  
Dr. Lukas Spiess

Kreditmanagement  
**Thomas Oehler**

Kompetenzcenter Firmen  
**Lukas Fiechter**  
**Hanspeter Läubli**

Credit Operations  
**Stephan Widmer**

Institutionelle Kunden  
**Simon Leumann**

**Marktleistungen**  
Jean-Daniel Neuenschwander

Produktmanagement  
**Roman Hügli**

Portfolio-Management  
Private Clients  
**Mike Billich**

Institutional Asset Management  
**Rolf Rudin**

Handel  
**Jörg Salzmann**

Financial Planning  
**Martin Voléry**

E-Business  
**Robert Ruza**

**Corporate Services**  
Kaspar Schweizer

Stab CS  
**Beat Gass**

Business Engineering und  
Informationsmanagement  
**Alban Wyss**

Abwicklungszentrum  
Finanzprodukte  
**Roland Hofstetter**

Servicecenter  
**Chantal Schmidt**

IT-Security  
**Jörg Seeholzer**

Zentrale Dienste/Sicherheit  
**Felix Chrétien**

Liegenschaften/Bauten  
**Kurt Heiniger**

**Spezialprojekte**  
Meinrad Geering



«Bei uns lernen Kinder spielerisch Schweizerdeutsch und Hochdeutsch. Wir arbeiten viel mit Ritualen und Klängen. Das Ziel ist, dass alle beim Eintritt in den Kindergarten sprachlich auf dem Stand ihrer Schweizer Kameradinnen und Kameraden sind. Der Erfolg bestätigt uns. Als ein dreieinhalbjähriger türkischer Bub vor einem halben Jahr zu uns kam, konnte er kein Wort Deutsch. Unterdessen klopft er mir auf die Schulter, wenn ich einen Fehler mache, und sagt in Mundart: ‹Hei, das isch falsch!›.»

**DORIS BÜRGIN** [Spielgruppenleiterin]

---

Projekt 3 Plus

Gründungsjahr: 2006, Kinder: 12–14

Anzahl vertretene Nationen: 7 (ohne Spielgruppenleiterinnen)

Werbemassnahmen seit Gründung: keine

Der Konsolidierungskreis der BLKB enthält keine weiteren kotierten Gesellschaften.

### 1.1.3 Nicht kotierte Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören

Firma: AAM Privatbank AG

Sitz: Basel

Aktienkapital: CHF 5 Mio.

Beteiligungsquote der Basellandschaftlichen Kantonalbank: 100 %.

### 1.2 Bedeutende Aktionäre

Die Basellandschaftliche Kantonalbank verfügt auf Grund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre. Die Mitwirkungsrechte werden ausschliesslich vom Kanton Basel-Landschaft ausgeübt.

### 1.3 Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen.

## 2 KAPITALSTRUKTUR

### 2.1 Kapital

Das Grundkapital der Bank besteht aus dem Dotationskapital des Kantons und dem Zertifikatskapital (der Begriff «Zertifikat» entspricht dem Partizipationsschein, der Begriff «Zertifikatskapital» dem Partizipationsscheinkapital bei anderen Unternehmen). Gemäss § 5 Absatz 2 des Kantonalbankgesetzes ist der Landrat für Änderungen des Dotationskapitals zuständig, während die Zuständigkeit für die Ausgabe von Zertifikaten gemäss Absatz 3 derselben Gesetzesbestimmung bei der Bank liegt.

Das Dotationskapital des Kantons beträgt CHF 160 Mio. Das Zertifikatskapital beträgt CHF 57 Mio. und ist in 570 000 Inhabertitel von je CHF 100.– Nennwert aufgeteilt. Der Free Float beträgt 100 Prozent.

Gemäss § 5 Absatz 3 des Kantonalbankgesetzes darf das Zertifikatskapital höchstens die Hälfte des Dotationskapitals betragen.

### 2.2 Bedingtes und genehmigtes Kapital im Besonderen

Der Landrat kann auf Antrag des Regierungsrats ein genehmigtes Kapital schaffen. In diesem Rahmen kann der Bankrat das Zertifikats- und der Regierungsrat das Dotationskapital erhöhen. Per 31. Dezember 2008 bestehen kein bedingtes und kein genehmigtes Kapital.

Letztmals wurde eine Kapitalerhöhung mittels bedingten Kapitals in Höhe von CHF 10 Mio. im Jahr 2000 durchgeführt.

### 2.3 Kapitalveränderungen

Im Berichtsjahr wurde das Zertifikatskapital von CHF 80 Mio. auf CHF 57 Mio. herabgesetzt.

### 2.4 Aktien und Partizipationsscheine

Die Basellandschaftliche Kantonalbank verfügt auf Grund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre.

Das Zertifikatskapital beträgt CHF 57 Mio. und ist in 570 000 Inhabertitel zu je CHF 100.– Nennwert aufgeteilt (s. Ziff. 2.1 hievori).

Die Zertifikate geben Anrecht auf eine Ausschüttung, auf den Bezug neuer Zertifikate und auf einen verhältnismässigen Anteil am Ergebnis einer allfälligen Liquidation.

Stimm-, Einsprache- und Anfechtungsrechte oder andere Mitwirkungsrechte sind mit den Zertifikaten nicht verbunden. Bankrat und Geschäftsleitung können die Inhaberinnen und Inhaber von Zertifikaten zu Versammlungen einladen und sie über den Geschäftsverlauf der Bank unterrichten. Solche Versammlungen dienen allein der Information; sie können keine Beschlüsse fassen (Kantonalbankgesetz, § 5 Absatz 3; Reglement über die Ausgabe von Kantonalbank-Zertifikaten, §§ 8 und 9); (<http://www.blkb.ch/index/ueber-uns/uu-investor-relations/uu-rechts-grundlagen.htm>).

### 2.5 Genussscheine

Es bestehen keine Genussscheine.

## 2.6 Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Es besteht kein stimmberechtigtes Aktienkapital (vgl. Ziff. 2.4); Nominee-Eintragungen sind demzufolge nicht möglich. Für die Zertifikate gibt es keine Beschränkung der Übertragbarkeit.

Auf Grund dieser besonderen Rechtsform sind die folgenden Ziffern der RLCG nicht anwendbar:

- › **2.6.1** Beschränkungen der Übertragbarkeit pro Aktienkategorie unter Hinweis auf allfällige statutarische Gruppenklauseln und auf Regeln zur Gewährung von Ausnahmen
- › **2.6.2** Gründe für die Gewährung von Ausnahmen im Berichtsjahr
- › **2.6.3** Zulässigkeit von Nominee-Eintragungen unter Hinweis auf allfällige Prozentklauseln und Eintragungsvoraussetzungen
- › **2.6.4** Verfahren und Voraussetzungen zur Aufhebung von statutarischen Privilegien und Beschränkungen der Übertragbarkeit

## 2.7 Wandelanleihen und Optionen

Es sind keine Wandelanleihen oder Optionen ausstehend.

### 3 BANKRAT (VERWALTUNGSRAT)

Das Kantonalbankgesetz (<http://www.blkb.ch/index/ueber-uns/uu-investor-relations/uu-rechtsgrundlagen.htm>) verwendet den Begriff «Bankrat». Alle nachfolgenden Ausführungen zu Ziffer 3 «Verwaltungsrat» beziehen sich auf den Bankrat der Basellandschaftlichen Kantonalbank.

**3.1** und **3.2** zusammengefasst: Persönliche Angaben (**3.1**) sowie weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen (**3.2**). Alle Mitglieder des Bankrats sind Schweizer Staatsangehörige.

Alle Mitglieder des Bankrats sind nicht exekutiv; sie üben keine operativen Führungsaufgaben in der BLKB oder in BLKB-Konzerngesellschaften aus.

Mit keinem Mitglied des Bankrats bestehen Beratungs- oder andere Dienstleistungsverhältnisse.

Im Sinne des Rundschreiben 2008/24 «Überwachung und Interne Kontrolle» der FINMA sollte der Bankrat mindestens zu

einem Drittel aus Mitgliedern bestehen, welche die Unabhängigkeitsbestimmungen nach Rz 20 ff. FINMA-RS 2008/24 erfüllen. Mit Ausnahme von Herrn Adrian Ballmer, welcher als Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft die entsprechenden Kriterien nicht erfüllt (Rz 25 f. FINMA-RS 2008/24), gelten alle übrigen Mitglieder des Bankrats im Sinne der Bestimmungen im genannten Rundschreiben als unabhängig.

In die nachfolgende Übersicht über die Bankratsmitglieder sind auch die Informationen bezüglich der erstmaligen Wahl und der verbleibenden Amtsdauer integriert und unter Ziff. **3.4.2** nochmals in Tabellenform dargestellt.

**Wilhelm Hansen** Geboren 1953. Präsident des Bankrats und Vorsitzender des Executive Committee. Erstmalige Wahl: 2007; laufende Amtsperiode: 1.7.2007 bis 30.6.2011. Lic. rer. pol., selbständiger Unternehmensberater. Mitglied des Verwaltungsrats der Scobag AG, Basel; Mitglied des Verwaltungsrats der TARENO AG, Basel; Mitglied des Verwaltungsrats der Mobimo Holding AG, Luzern; Präsident der DOMS-Stiftung, Basel

**Adrian Ballmer** Geboren 1947. Vizepräsident des Bankrats. Erstmalige Wahl: 1995; laufende Amtsperiode: 1.7.2007 bis 30.6.2011. Lic. iur., Rechtsanwalt. 1978 bis 2000 Mitglied der Geschäftsleitung der Elektra Birseck (EBM), Münchenstein. Seit 1.7.2000 Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft, Vorsteher der Finanz- und Kirchendirektion. Mitglied der Aufsichtsgremien kantonaler Anstalten (Gebäudeversicherung [Präsident der Verwaltungskommission]), (Basellandschaftliche Pensionskasse [Präsident des Verwaltungsrats seitens Arbeitgeber]), (Sozialversicherungsanstalt [Präsident der Aufsichtskommission]); Mitglied der Verwaltungsratsgremien des Euro-Airport Basel-Mulhouse-Freiburg, der Kraftwerk Birsfelden AG und der Vereinigten Schweizerischen Rheinsalinen (Verwaltungsratsausschuss).

**Claude Janiak** Geboren 1948. Vizepräsident des Executive Committee. Erstmalige Wahl: 1991; laufende Amtsperiode: 1.7.2007 bis 30.6.2011. Dr. iur., Advokat. Selbständige Anwaltschaft seit 1978 (Advokatur Janiak, Freivogel, Schweighauser,

# Verwaltungsrat

## NEUHEITEN IM VERWALTUNGSRAT

---

# 1. JANUAR 2008

Wilhelm Hansen wird Präsident des Bankrats

und übernimmt damit auch das Präsidium des Executive Committee.

---

WILHELM HANSEN



ADRIAN BALLMER



CLAUDE JANIAK



PAUL HUG



**HANS ULRICH SCHUDEL**



**ELISABETH SCHIRMER-MOSSET**



**DANIEL SCHENK**



**DORIS GREINER**



**URS BAUMANN**



**DIETER VÖLLMIN**



von Wartburg, Binningen). Mitglied des Verwaltungsrats der Medgate AG, Basel, der Brisoft AG, Basel, und der St. Clara-Spital AG, Basel. Mitglied des Ständerats. Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

**Paul Hug** Geboren 1946. Mitglied des Executive Committee. Erstmalige Wahl: 1987; laufende Amtsperiode: 1.7.2007 bis 30.6.2011. Baufach-, Bauführer- und Baumeisterausbildung; Eidg. Dipl. Baumeister. Seit 1986 Geschäftsführer des Verbands der Bauunternehmer der Region Basel (BRB). Sekretär der Paritätischen Berufskommission Bauhauptgewerbe der Region Basel. Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

**Hans Ulrich Schudel** Geboren 1951. Mitglied des Executive Committee. Erstmalige Wahl: 1998; laufende Amtsperiode: 1.7.2007 bis 30.6.2011. Lic. iur., Advokat und Mediator SAV; selbständige Anwaltstätigkeit seit 1981, Büros in Basel und Bottmingen. Präsident des Schulrats Bottmingen; Mitglied des Verwaltungsrats der Pico Vorsorge AG und der Assubera AG; Mitglied des Stiftungsrats der SST, Schweiz. Stiftung für Solidarität im Tourismus. Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

**Elisabeth Schirmer-Mosset** Geboren 1958. Mitglied des Executive Committee. Erstmalige Wahl: 2000; laufende Amtsperiode: 1.7.2007 bis 30.6.2011. Lic. rer. pol.; Mitinhaberin der Ronda AG, Lausen (Uhrwerke); Mitglied des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung. Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

**Daniel Schenk** Geboren 1952. Vorsitzender des Audit and Risk Committee. Erstmalige Wahl: 2000; laufende Amtsperiode: 1.7.2007 bis 30.6.2011. Lic. rer. pol.; Führungspositionen in international tätiger Industriegruppe. Seit 1997 Inhaber und Geschäftsleiter der van Baerle AG, Münchenstein. Verwaltungsratsmandate: van Baerle AG, Münchenstein; Sichem Holding AG, Zug; Häring & Cie. AG, Pratteln; Elektra Birseck (EBM), Münchenstein; EBM Trirhena AG, Münchenstein. Vorstandsmitglied der Handelskammer beider Basel. Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

**Doris Greiner** Geboren 1977. Mitglied des Audit and Risk Committee. Erstmalige Wahl: 2002; laufende Amtsperiode: 1.7.2007 bis 30.6.2011. Lic. phil. (Allgemeine Psychologie mit Nebenfächern Wirtschaftswissenschaften/BWL und Jurisprudenz [Staats- und Privatrecht]). BA in Business and Economics.

**Urs Baumann** Geboren 1949. Mitglied des Audit and Risk Committee. Erstmalige Wahl 2003; laufende Amtsperiode: 1.7.2007 bis 30.6.2011. Verwaltungsratsmandate: BG Treuhand AG, Basel (Präs.); CB IT Consulting AG, Pratteln; Dixendris AG, Basel; Grürmann AG, Pratteln; Glas Felber AG, Oberwil (Präs.); Ha-Di-Ve AG, Reinach (einz. VR); Hasler Fenster AG, Therwil (Präs.); JCK-Holding AG, Oberwil (Präs.); Möbel Rösch AG, Basel; MPR Minedur AG, Sissach (Präs.); Neon Widmer AG, Aesch (VR); Recchiuto Gipser AG, Basel (Präs.); Ringo Türen AG, Aesch (Präs.); Schneider Gartengestaltung AG, Oberwil (Präs.); Swiss Planning Group AG, Basel (Vizepräs.); Wasser Maler AG, Birsfelden; WMC IT Solutions AG, Reinach (Präs.).

Diverse Mandate: Basler Hypothekar-Bürgerschaftsgenossenschaft in Liquidation, Basel, Liquidator. Kewill CSF GmbH, Bad Homburg v. d. H. (D), Leiter Zweigniederlassung Pratteln. Alenco GmbH, Reinach; Bodima GmbH, Therwil; Take One GmbH, Reinach; je Gesellschafter und Geschäftsführer. Lockwood Europe Elektronische GmbH, Reinach; Turner & Townsend Schweiz GmbH, Reinach, je Geschäftsführer. Delegierter Milchhändlerverband Basel-Stadt und Baselland, Basel. Verein Basler Lehrlingsheim, Basel, Vizepräsident. Aussenstelle Nordwestschweiz der BG Mitte, Bürgerschaftsgenossenschaft für KMU, Burgdorf. Mitglied des Landrats (bis 30.6.2003), Mitglied des Gemeinderats Reinach (bis 30.6.2004). Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

**Dieter Völlmin** Geboren 1956. Mitglied des Audit and Risk Committee. Erstmalige Wahl: 2007; laufende Amtsperiode: 1.7.2007 bis 30.6.2011. Dr. iur., Advokat. Seit 1988 selbständige Anwaltstätigkeit in Muttenz. Verwaltungsratsmandate: Auto-bus AG, Liestal; bemag Objekteinrichtungen AG, Zunzgen;

Bernold AG, Amsteg; Herrenknecht Schweiz Holding AG, Altdorf; Herrenknecht Schweiz AG, Amsteg. Seit 1999 Vizepräsident der Liga der Steuerzahler; seit 1992 Präsident der Expertenkommission für Meliorationen. Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

### 3.3 Aufgehoben

### 3.4 Wahl und Amtszeit

#### 3.4.1 Grundsätze des Wahlverfahrens

Über die Wahl der Mitglieder des Bankrats bestimmt das Kantonalbankgesetz Folgendes:

##### § 10 Bankrat

«Der Bankrat besteht aus neun bis elf Mitgliedern. Ein Mitglied des Regierungsrates gehört dem Bankrat an. Er wird vom Landrat auf Vorschlag des Regierungsrates gewählt. Der Landrat ist an die Wahlvorschläge gebunden.»

Weiter legt das Gesetz materielle Kriterien für die Wahl in den Bankrat fest, die der Regierungsrat in der Verordnung zum Kantonalbankgesetz präzisiert hat (<http://www.blkb.ch/index/ueber-uns/uu-investor-relations/uu-rechtsgrundlagen.htm>).

Der Bankrat konstituiert sich selbst. Die Mitgliedschaft im Bankrat endet mit dem 70. Altersjahr.

Die laufende Amtsperiode hat für alle Mitglieder des Bankrats am 1. Juli 2007 begonnen und endet am 30. Juni 2011.

#### 3.4.2 Erstmalige Wahl und verbleibende Amtsdauer je Mitglied (vgl. auch Ziff. 3.1/3.2)

	Erstmalige Wahl	Verbleibende Zeit
<b>Wilhelm Hansen*, Präsident</b>	2007	bis 30.6.2011
<b>Adrian Ballmer, Vizepräsident</b>	1995	bis 30.6.2011
<b>Claude Janiak*</b>	1991	bis 30.6.2011
<b>Paul Hug*</b>	1987	bis 30.6.2011
<b>Hans Ulrich Schudel*</b>	1998	bis 30.6.2011
<b>Elisabeth Schirmer-Mosset*</b>	2000	bis 30.6.2011
<b>Daniel Schenk**</b>	2000	bis 30.6.2011
<b>Doris Greiner**</b>	2002	bis 30.6.2011
<b>Urs Baumann**</b>	2003	bis 30.6.2011
<b>Dieter Völlmin**</b>	2007	bis 30.6.2011

\* Mitglied des Executive Committee

\*\* Mitglied des Audit and Risk Committee

### 3.5 Interne Organisation

#### 3.5.1 Aufgabenteilung im Bankrat

Präsident: Wilhelm Hansen

Vizepräsident: Adrian Ballmer

#### 3.5.2 Personelle Zusammensetzung der Bankratsausschüsse, Aufgaben und Kompetenzabgrenzung

Seit 2006 in Kraft stehende Reglemente:

- › Organisations- und Geschäftsreglement
- › Reglement zur Organisation und Führung im Konzern
- › Reglement über das Executive Committee
- › Reglement über das Audit and Risk Committee
- › Reglement über das Kontrollwesen

#### Executive Committee (ExC)

Dem Executive Committee gehören an: Wilhelm Hansen (Vorsitz), Claude Janiak (Stellvertreter des Vorsitzenden), Paul Hug, Elisabeth Schirmer-Mosset und Hans Ulrich Schudel.

Organisation, Verantwortung und Aufgaben des Executive Committee sind im Reglement über das Executive Committee im Detail geregelt.

Die Mitglieder des Executive Committee müssen über die zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben notwendigen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügen. Erwünscht sind Kenntnisse und Erfahrungen in Führung, Strategie und Unternehmensentwicklung sowie die Fähigkeit, Meinungen sachkundig und nachhaltig zu vertreten, auch wenn diese von denjenigen der Geschäftsleitung oder anderen operativen Funktionsträgern abweichen. Die Mitglieder des Executive Committee halten sich über Entwicklungen im Bankenumfeld sowie im Personal- und Personalvorgesetztenwesen auf dem Stand von Wissenschaft und Praxis. Mindestens einmal jährlich beurteilt das Executive Committee, ob seine Zusammensetzung, seine Organisation und seine Arbeitsweise den regulatorischen Anforderungen, internen Richtlinien sowie den eigenen Zielsetzungen entsprechen.

Zu den Aufgaben des Executive Committee gehören unter anderem die regelmässige Auseinandersetzung mit den Entwicklungen im Bankenumfeld und die regelmässige Beurteilung der geschäftspolitischen und strategischen Ausrichtung der Bank. Es formuliert zuhanden des Bankrats Vorschläge zur Anpassung der normativen Disposition der Bank. In Zusammenarbeit mit dem Audit and Risk Committee analysiert es Mehrjahres- und Jahresplanung, Budgetierung und Berichterstattung zum Geschäftsverlauf sowie zur wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Bank.

Das Executive Committee bereitet die von der Geschäftsleitung an den Bankrat gestellten Anträge vor und formuliert eine Empfehlung, unter anderem bei der Beurteilung von Kooperationen und Allianzen, der Evaluation von Akquisitionen und Beteiligungen, der Betätigung in neuen Geschäftsfeldern, der Expansion in neue Marktgebiete und der Wahl der Informatikplattform. Ferner beurteilt das Executive Committee die generellen Leitlinien zur Personalpolitik der Bank.

Das Executive Committee trifft keine operativen Entscheidungen. Ausgenommen sind Organkredite, Kreditgeschäfte, die für die Reputation der Bank relevant sind, und Zinssatzände-

runge für variable Hypotheken. Das Reglement über das Executive Committee ist im Internet publiziert (<http://www.blkb.ch/rechtsgrundlagen-executive-committee.pdf>).

#### Audit and Risk Committee (ARC)

Dem Audit and Risk Committee gehören an: Daniel Schenk (Vorsitz), Urs Baumann, Doris Greiner und Dieter Völlmin.

Analog zum Executive Committee müssen auch die Mitglieder des Audit and Risk Committee über die notwendigen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügen, wobei der Bankrat hier speziell Kenntnisse und Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen sowie Vertrautheit mit der Tätigkeit der internen und externen Prüfer und mit den Grundprinzipien eines internen Kontrollsystems verlangt. Die Mitglieder des Audit and Risk Committee halten sich mit regelmässigen Schulungen über die Anforderungen an die Rechnungslegung und die Finanzberichterstattung auf dem neusten Stand der Wissenschaft und Praxis.

Das Audit and Risk Committee hat unter anderem die Aufgabe, die Wirksamkeit der Prüfgesellschaft, der Internen Revision sowie der internen Kontrolle im Konzern zu beurteilen. Zudem überwacht und beurteilt es den Konzernabschluss sowie die Risiken im Konzern. Es beurteilt regelmässig die Frage, ob die Umsetzung der regulatorischen Vorschriften der Komplexität und dem Risikoprofil der Bank angemessen ist, und sorgt für die Umsetzung allfälliger Massnahmen. Das Audit and Risk Committee entscheidet, ob die Finanzabschlüsse dem Bankrat zur Annahme empfohlen werden können.

Das Reglement über das Audit and Risk Committee ist im Internet publiziert (<http://www.blkb.ch/rechtsgrundlagen-audit-risk-committee.pdf>).

#### Konzernausschuss Vermögensverwaltung

Für die Belange des Vermögensverwaltungsgeschäfts hat der Bankrat den Konzernleitungsausschuss Vermögensverwaltung geschaffen. In diesem Ausschuss führt der Präsident der Geschäftsleitung der Basellandschaftlichen Kantonalbank den Vorsitz. Weiter hat der Bankrat den Vorsitzenden der Geschäftsleitung der AAM und dessen Stellvertreter als Mitglieder bestimmt.

Weitere Mitglieder kann das Executive Committee auf Antrag des Vorsitzenden der Geschäftsleitung bestimmen. Der Konzernleitungsausschuss Vermögensverwaltung untersteht der unmittelbaren Aufsicht des Bankrats.

### 3.5.3 Arbeitsweise des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse

Der Bankrat ist das Organ für die Oberleitung und Kontrolle der Bank und somit auch für die Aufsicht, Leitung und Kontrolle im Konzern verantwortlich. Er tritt auf Einladung des Präsidenten zusammen, sooft es die Geschäfte erfordern. Bankratssitzungen können von drei Mitgliedern des Bankrats, der Geschäftsleitung oder der Revisionsstelle verlangt werden. In der Regel tritt der Bankrat in zweimonatlichen Abständen zusammen.

An den Sitzungen des Bankrats nimmt die Geschäftsleitung auf Einladung des Präsidenten des Bankrats teil. Bei der Behandlung des Rechnungsabschlusses und des Berichts der externen Revision sind regelmässig der Leiter der Internen Revision und der Vertreter der externen Revisionsstelle vertreten. Für die Behandlung spezieller Themen werden weitere interne und externe Fachleute zu den Sitzungen beigezogen.

Der Bankrat trifft seine Beschlüsse in der Regel auf Grund einer von der Geschäftsleitung erarbeiteten und vom Executive Committee vorberatenen schriftlichen Vorlage.

Der Bankrat ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel seiner Mitglieder anwesend sind. Bei Abstimmungen entscheidet die einfache Stimmenmehrheit. Der Präsident stimmt mit und gibt bei Stimmengleichheit den Stichentscheid. Wahlen erfolgen in der Regel offen; im ersten Wahlgang entscheidet das absolute, im zweiten das relative Mehr; bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Das Executive Committee und das Audit and Risk Committee traten im Berichtsjahr in ungefähr monatlichem Rhythmus zusammen. Reglementarisch ist für beide Ausschüsse ein mindestens vierteljährlicher Rhythmus vorgegeben.

Für die gültige Beschlussfassung ist die Anwesenheit der Mehrheit der Mitglieder erforderlich. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Stimmenmehr. Der oder die Vorsitzende

stimmt mit und gibt bei Stimmengleichheit den Stichentscheid. Beide Ausschüsse können zu ihren Beratungen Mitglieder der Geschäftsleitung und die Leitung der Internen Revision, den Leiter Rechtsdienst/Compliance sowie, mit Zustimmung des Bankpräsidenten, auch externe Fachleute zuziehen. Für beide Ausschüsse sind die Schnittstellen mit dem Bankrat, der Geschäftsleitung, dem jeweils anderen Ausschuss und weiteren Gremien sowie die Reportingbeziehungen in den betreffenden Reglementen geregelt. Die Reglemente sind im Internet publiziert (<http://www.blkb.ch/index/ueber-uns/uu-investor-relations/uu-rechtsgrundlagen.htm>).

Für dringende Geschäfte, die keinen Aufschub dulden, sieht das Organisations- und Geschäftsreglement eine Ausnahmeregelung vor: «Erledigung von dringenden, in die Kompetenz des Bankrats fallenden Geschäften, soweit ein Bankratsauftrag besteht und diese Kompetenzen nicht gestützt auf Art. 716a des Schweizerischen Obligationenrechts unübertragbar und unentziehbar dem Gesamtbankrat zustehen; der Bankrat ist über erledigte Geschäfte bei nächster Gelegenheit in Kenntnis zu setzen.»

### 3.6 Kompetenzregelung

Die Kompetenzen der einzelnen Gremien und ihre Beziehungen zueinander sind in den eingangs zitierten Reglementen detailliert geregelt (<http://www.blkb.ch/index/ueber-uns/uu-investor-relations/uu-rechtsgrundlagen.htm>).

### 3.7 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Interne Revision: Die Interne Revision handelt unabhängig von der Geschäftsleitung nach den Weisungen des Präsidenten des Bankrats. Der Leiter der Internen Revision ist dem Präsidenten des Bankrats unterstellt und berichtet direkt an diesen. Die Interne Revision übt ihre Tätigkeit nach anerkannten Grundsätzen der Revisionstätigkeit aus; der Leiter der Internen Revision und seine Mitarbeitenden sind entsprechend ausgebildet. Revisionsberichte und Management Letters werden vom Audit and Risk Committee im Detail besprochen.

# Geschäftsleitung

## NEUHEITEN IN DER GESCHÄFTSLEITUNG

---

# 1. MAERZ 2008

Othmar Cueni tritt die Nachfolge von Willy Winkler an

und übernimmt die Leitung des Geschäftsbereichs Private Kunden. Am 31. Januar 2009 tritt Meinrad Geering in den Ruhestand.

---

BEAT OBERLIN



LUKAS SPIESS



OTHMAR CUENI



MEINRAD GEERING



#### KASPAR SCHWEIZER



#### JEAN-DANIEL NEUENSCHWANDER



Besuche durch Bankratsdelegationen: Jährlich stellt die Interne Revision im Auftrag des Bankpräsidenten einen Besuchsplan für Niederlassungen und zentrale Abteilungen auf. Gemäss diesem finden Besuche mit je zwei Mitgliedern des Bankrats statt. Über die Erkenntnisse dieser Besuche werden Berichte verfasst und dem Bankrat zur Kenntnis gebracht.

Berichtswesen: Die Geschäftsleitung orientiert den Bankrat periodisch über die Entwicklung des Geschäftsgangs, die Ertragslage, die Risikoexposition sowie über den Stand der Realisierung von Projekten gemäss Jahresplanung und Strategie. Ein Monatsbericht der Geschäftsleitung mit den Finanzergebnissen (Monatsbilanz und Monatserfolgsrechnung mit Vorjahres- und Budgetvergleich), dem Risikobericht (allgemeine Risikobeurteilung, Zinssensitivität, Limitensystem), der Übersicht über die bewilligten Kredite und weiteren Informationen geht zuhanden des Bankrats an das Executive Committee. Jeweils pro Quartal wird der Bericht um Informationen über die Entwicklung von Bankprodukten und Änderungen im Liegenschaftenportefeuille ergänzt.

Externe Revision: Der Vertreter der Revisionsstelle nimmt an den Bankratsitzungen teil, an denen die Jahresabschlüsse, der Jahresbericht und der Revisionsbericht behandelt werden. Er ist auch an der jährlichen Sitzung mit der Finanzkommission des Landrats zur Behandlung des Abschlusses anwesend. Die Revisionsstelle steht in regelmässigem Kontakt mit dem Präsidenten des Bankrats, mit dem Leiter der Internen Revision und mit dem Chief Risk Officer (CRO). Die externe Revision nimmt vom Reporting der Internen Revision Kenntnis und gibt gegebenenfalls eine Stellungnahme dazu ab.

#### 4 GESCHÄFTSLEITUNG

**4.1** und **4.2** zusammengefasst: Persönliche Angaben (**4.1**) sowie weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen (**4.2**).

Die Geschäftsleitung der Basellandschaftlichen Kantonalbank umfasst sechs Mitglieder. Alle Mitglieder der Geschäftsleitung sind Schweizer Staatsbürger.

**Beat Oberlin** Geboren 1955. Eintritt in die BLKB am 1.6.2004; Präsident der Geschäftsleitung seit 1. Januar 2005. Dr. iur., solothurnischer Fürsprecher und Notar. Führungsausbildung an der Stanford University, USA. Über 20 Jahre Bankerfahrung in der UBS, u. a. als Leiter Retail und Leiter Firmenkundengeschäft Region Basel, Stabschef sowie Leiter Markt und Vertriebsmanagement Business Banking Schweiz, VR in Leasing und Factoring Unternehmungen. Verwaltungsratsmandate: AAM Privatbank AG, Basel; Erfindungs-Verwertungs AG (EVA), Basel; Sourcag AG, Münchenstein, Präsident (gemeinsames Verarbeitungszentrum der Basler Kantonalbank und der Basellandschaftlichen Kantonalbank). Vorstandsmitglied der Handelskammer beider Basel.

**Lukas Spiess** Geboren 1946. Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Firmenkunden. In dieser Funktion seit 1991. Studium der Nationalökonomie an der Universität Basel mit Abschluss Promotion zum Dr. rer. pol. Leiter der Stabsstelle Planung des Kantons Basel-Landschaft, Leiter der kantonalen Finanzverwaltung. 1981 Eintritt in die BLKB, Leitung der Niederlassung Arlesheim; 1991 Übernahme des Geschäftsbereichs Kredit- und Firmenkunden. Verwaltungsratsmandate: Caleas AG, Zürich; Bürgschaftsgenossenschaft Baselland (BGB), Münchenstein; BTG-Bürgschaftsgenossenschaft beider Basel, Basel. Mitglied der Revisionsstelle der Elektra Birseck (EBM), Münchenstein.

**Othmar Cueni** Geboren 1952. Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter Geschäftsbereich Private Kunden. In dieser Funktion seit 2008 Kfm. Lehre; eidg. dipl. PR-Fachmann; Personalfachausbildung; Bankausbildung; Kurs für Unternehmensführung SKU; London Business School und Harvard Business School; Einsätze in London und den USA. 35 Jahre bei der Credit Suisse in Genf, Basel, Bern und Zürich, u. a. als Leiter Werbung/PR, Personalchef sowie Leiter Retail Banking & Geschäftsstellen Region Basel; Leiter Frontunterstützung, Bern; Leiter von Gesamtbankprojekten, Zürich; Leiter Region Nordschweiz Privatkunden; Head Private Banking Institute & Region Switzerland CS Business School, Zürich (Managing Director).

**Meinrad Geering** Geboren 1947. Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Spezialprojekte. In dieser Funktion seit 2007. Pensionierung auf 31.1.2009. Bankausbildung (Banklehre; kaufmännische Führungsschule), Insead Executive Programme. Tätigkeiten in der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung in der Schweiz, in Frankfurt und New York. Leitende Funktionen bei der Bank Sarasin und beim Schweizerischen Bankverein. Aufbau und Leitung des Geschäftsbereichs Anlagekunden nach dem Eintritt 1994 in die BLKB. Verwaltungsratsmandate: Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Gemeinschaftswerk der schweizerischen Kantonalbanken), Zürich, Präsident bis 23.6.2006; BLT Baselland Transport AG (öffentlicher Verkehr), Oberwil; BLPK, Basellandschaftliche Pensionskasse, Liestal.

**Kaspar Schweizer** Geboren 1964. Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Corporate Services. In dieser Funktion seit 2001. Lic. oec. HSG; Executive Master of Business Administration in Business Engineering (E MBA in BE HSG). Seit 1992 bei der BLKB tätig: Direktionsassistent; Leiter des Informatikprojekts «Migration» (Wechsel der Bankinformatik zur RTC); Leiter Strategie, Planung, Banklogistik. Verwaltungsratsmandate: Sourcag AG, Münchenstein; RTC AG, Bern (Kantonalbanken-Informatikzentrum).

**Jean-Daniel Neuenschwander** Geboren 1962. Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Marktleistungen. In dieser Funktion seit 1. September 2007. 1995 Diplom Swiss Banking School, Trust und Investment Banking; 1998 eidg. dipl. Finanzanalytiker und Vermögensverwalter, CEFA; Leiter Portfolio-Management Schweiz bei der UBS in Basel; CIO bei der Bank Ehinger und Cie AG, Basel; Leiter Private Banking Bank Cial (Schweiz) in Basel. Eintritt in die BLKB als Stabschef am 1. Januar 2005. Verwaltungsratsmandate: AAM Privatbank AG, Basel; Basellandschaftliche Pensionskasse (BLPK) Liestal, ab 1.1.2009; Zum Löwenzorn AG, Basel.

### 4.3 Managementverträge

Die Mitglieder der Geschäftsleitung üben keine weiteren dauernden Leitungs- und Beratungsfunktionen aus. Es bestehen keine Managementverträge.

## 5 ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

### 5.1 Inhalt und Festsetzungsverfahren der

#### Entschädigungen und der Teilnehmungsprogramme

Entschädigungen des Bankrats: Der Bankrat ist für die Festsetzung der Entschädigungen der Mitglieder des Bankrats zuständig. Die den Mitgliedern des Bankrats ausgerichteten Entschädigungen erfolgen nach einem System, das vom Bankrat jeweils zu Beginn des Jahres beschlossen wird. Die Entschädigungen sind unterteilt in ein nach Funktion abgestuftes Fixum und in feste Spesen pro Funktion. Diese Systematik und die Ansätze gelten seit 2008.

Neben diesen Entschädigungen erhalten die Mitglieder des Bankrats einen vom Geschäftserfolg abhängigen Bonus. Dessen Berechnung erfolgt analog der Bonusberechnung für die Geschäftsleitung, wie sie im nachfolgenden Abschnitt beschrieben wird. Die Ausrichtung erfolgt in bar. Es bestehen keine Optionsprogramme.

Entschädigungen der Geschäftsleitung: Die von der BLKB ausgerichteten Bezüge der Geschäftsleitung bestehen aus einem im Anstellungsvertrag vereinbarten Jahresgehalt, dem vertraglich vereinbarten Spesenersatz und dem variablen, vom Geschäftserfolg abhängigen Bonus.

Für den Vertragsabschluss und spätere Änderungen des Jahresgehalts ist der Bankrat zuständig. Ebenso bestimmt der Bankrat die Höhe des Bonus für die Geschäftsleitung im Rahmen einer vom Executive Committee vorgeschlagenen Systematik (Definition der relevanten Basis, Definition der gesamten Bonussumme, Definition der prozentualen Aufteilung dieser Summe auf die Kategorien Mitarbeitende, Kader, Direktion, Geschäftsleitung und Bankrat). Der Bonus wird bar ausbezahlt. Es bestehen keine Optionsprogramme.

## 6 MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE

Die Basellandschaftliche Kantonalbank verfügt auf Grund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre. Die Mitbestimmungsrechte liegen ausschliesslich beim Kanton Basel-Landschaft. Bankrat und Geschäftsleitung können die Inhaberinnen und Inhaber von Zertifikaten zu Versammlungen einladen und sie über den Geschäftsverlauf der Bank unterrichten. Solche Versammlungen dienen allein der Information; sie können keine Beschlüsse fassen. Stimm-, Einsprache- und Anfechtungsrechte oder andere Mitwirkungsrechte sind mit den Zertifikaten nicht verbunden (Kantonalbankgesetz, § 3 Absatz 3, und Reglement über die Ausgabe von Kantonalbank-Zertifikaten, §§ 8 und 9; <http://www.blkb.ch/index/ueber-uns/uu-investor-relations/uu-rechtsgrundlagen.htm>).

Die Ziffern 6.1 bis 6.5 der RLCG (Stimmrechtsbeschränkung, statutarische Quoren, Einberufung der Generalversammlung, Traktandierungsregeln und Eintragungen im Aktienbuch) sind auf Grund der speziellen Rechtsform der BLKB nicht anwendbar.

Die BLKB macht von der Möglichkeit einer Informationsversammlung Gebrauch. Die Inhaberinnen und Inhaber von BLKB-Zertifikaten werden, sofern sie der BLKB bekannt sind, persönlich schriftlich eingeladen. Ausserdem erfolgt die Einladung durch Inserate im Amtsblatt und in regionalen Zeitungen.

## 7 KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN

Auf Grund der Rechtsform der Basellandschaftlichen Kantonalbank (siehe Ausführungen zu Ziff. 6) kann ein Eigentumswechsel mittels Kauf von Titeln unter keinen Umständen stattfinden. Die Frage der Angebotspflicht und von Kontrollwechselklauseln (Ziff. 7.1 und 7.2 der RLCG) ist deshalb nicht anwendbar.

## 8 REVISIONSSTELLE

### 8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Der Regierungsrat setzt die Revisionsstelle auf Antrag des Bankrats ein. Die Abschlussprüfungen für Stammhaus und Konzern sowie die Abschlussprüfung der AAM Privatbank AG werden von Ernst & Young durchgeführt.

#### 8.1.1 Zeitpunkt der Übernahme des bestehenden Revisionsmandats

- › Ernst & Young, Prüfung des Stammhauses:  
Übernahme des Mandats im Jahr 1997.
- › Ernst & Young, Prüfung des Konzerns:  
Übernahme des Mandats im Jahr 2000.
- › Ernst & Young, Prüfung der AAM Privatbank AG:  
Übernahme des Mandats im Jahr 2006.

#### 8.1.2 Amtsantritt des leitenden Revisors, der für das bestehende Revisionsmandat verantwortlich ist

Der für das bestehende Revisionsmandat verantwortliche leitende Revisor von Ernst & Young trat sein Amt im Jahr 2004 an und prüfte erstmals in dieser Funktion die Jahresrechnung 2004 des Stammhauses und des Konzerns.

### 8.2 Revisionshonorar

Die Summe der von der Revisionsgesellschaft im Berichtsjahr in Rechnung gestellten Honorare für die Erfüllung der gesetzlichen Revisionsaufgaben im Stammhaus und als Konzernprüfer beträgt CHF 671 415.

Die Ermittlung der genannten Revisionsaufwendungen erfolgt nach dem Accrual-Prinzip.

### 8.3 Zusätzliche Honorare

Die Honorare für zusätzliche von der Bank in Auftrag gegebene Aufgaben (z. B. regelmässige Audits der Informatik- und Datensicherheit) betragen im Berichtsjahr CHF 31 678.

Die Ermittlung der genannten Revisionsaufwendungen erfolgt nach dem Accrual-Prinzip.

### 8.4 Informationsinstrumente der externen Revision

Der Bankrat hat diese Aufgabe an das ARC delegiert. Das ARC bespricht die Inhalte in mehreren Sitzungen mit dem leitenden Revisor der Prüfgesellschaft und informiert den Bankrat regelmässig über seine Erkenntnisse. Einmal jährlich kommt der leitende Revisor mit dem gesamten Bankrat zusammen. An dieser Sitzung beurteilt der Bankrat den Bericht über die Rechnungsprüfung und den Bericht über die Aufsichtsprüfung der Prüfgesellschaft und lässt sich über deren wichtigste Erkenntnisse Bericht erstatten.

Das ARC würdigt regelmässig die risikoorientierte Prüfstrategie und den entsprechenden Prüfplan der Prüfgesellschaft, analysiert die Prüfberichte und vergewissert sich, ob Mängel behoben und Empfehlungen der Prüfgesellschaft umgesetzt werden. Das ARC bespricht die Ergebnisse seiner Analysen mit dem leitenden Revisor.

Mittels systematisierter Instrumente beurteilt das ARC die Leistung und Honorierung der Prüfgesellschaft, vergewissert sich über ihre Unabhängigkeit und beurteilt das Zusammenwirken von Prüfgesellschaft und interner Revision.

## 9 INFORMATIONSPOLITIK

Die Kommunikation der Basellandschaftlichen Kantonalbank beruht auf der Ehrlichkeit der Inhalte und auf der Offenheit gegenüber Fragen, die relevante Anspruchsgruppen innerhalb und ausserhalb des Unternehmens an sie richten. Der Leiter des Ressorts Kommunikation ist direkt dem Präsidenten der Geschäftsleitung unterstellt.

Die Basellandschaftliche Kantonalbank publiziert das konsolidierte Jahresergebnis des Konzerns jeweils im Februar an der Bilanzmedienkonferenz. Zu Beginn des zweiten Semesters werden die Halbjahresergebnisse veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht erscheint in deutscher Sprache gedruckt und online. Eine englische Übersetzung des Finanzteils und weiterer Textelemente ist im Internet abgelegt (<http://www.blkb.ch/index/ueber-uns/uu-investor-relations/uu-geschaefts-nachhaltigkeitsbericht.htm>).

Seit dem Jahr 2005 wird der Nachhaltigkeitsbericht im Geschäftsbericht integriert. Bankrat und Geschäftsleitung wollen damit unterstreichen, dass nachhaltiges Handeln einen festen Platz in der Unternehmensstrategie und in der Kultur der BLKB einnimmt.

Weitere Medienmitteilungen erfolgen zur Wirtschaftsumfrage im Kanton Basel-Landschaft (Januar/Februar), zur Versammlung der Zertifikatsinhaberinnen und -inhaber (April) sowie je nach Aktualität und Bedarf (Ad-hoc-Publizität). Sämtliche Medienmitteilungen sind im Internet verfügbar (<http://www.blkb.ch/index/ueber-uns/uu-medien/uu-medienarchiv.htm>).

Entsprechend der Informationspolitik der Basellandschaftlichen Kantonalbank werden die Mitarbeitenden zumindest zeitgleich informiert wie externe Anspruchsgruppen. Das Intranet «blkb.piazza» wird konsequent als interne Informationsplattform eingesetzt.

**Kontakt für Media und Investor Relations:**

Christoph Loeb, Telefon +41 61 925 92 32  
investoren@blkb.ch

**Informationen für Investoren:**

<http://www.blkb.ch/index/ueber-uns/uu-investor-relations.htm>

**Informationen für Medien:**

Aktuelle Mitteilungen: [www.blkb.ch/medien](http://www.blkb.ch/medien)



«Ich war schon immer angefressen vom Tischtennis. Bereits mit acht oder neun Jahren spielte ich in jeder Unterrichtspause auf dem Schulhof. Es hiess, ich hätte Talent. Persönlich nervte mich diese Aussage, denn ich glaube nicht so sehr an Talent als an hartes Training und Ehrgeiz. Doch um hart zu trainieren, muss einem die Sache auch ausserordentliches Vergnügen bereiten.»

**MARC ALTERMATT**

Rio-Star Muttenz

Schweizermeister 2005, 2006 und 2007: Marc Altermatt

Gründungsjahr: 1956, Mitglieder: 150

Kaputte Bälle pro Jahr und Spieler: 912

[www.rio-star.ch](http://www.rio-star.ch)

## **Impressum**

### **Gesamtverantwortung und Text**

Unternehmenskommunikation

Basellandschaftliche Kantonalbank

### **Nachhaltigkeitsbericht**

Connexis AG, Basel

Thoma & Renz, Basel

### **Konzept, Redaktion, Gestaltung**

Eclat AG, Zürich

### **Fotografie**

Yann Gross, Chexbres | Guy Jost, Bern

### **Lithografie**

Roger Bahcic, Zürich

### **Druck**

Birkhäuser + GBC AG, Reinach

### **Papier**

Rebello, Innenteil 120 g/m<sup>2</sup>, Umschlag 300 g/m<sup>2</sup>

Die Jahresrechnungen und die Berichterstattung zur Corporate Governance erscheinen auch in englischer Sprache. Sie sind im Internet als Download verfügbar: [www.blkb.ch](http://www.blkb.ch)

## **Kontakt**

Medien/Investor Relations

[medien@blkb.ch](mailto:medien@blkb.ch)

[investoren@blkb.ch](mailto:investoren@blkb.ch)

Basellandschaftliche Kantonalbank

Rheinstrasse 7

CH-4410 Liestal

Telefon +41 61 925 94 94

[www.blkb.ch](http://www.blkb.ch)

